4° Bild
267
-3

4° Bild 267-3

N:9.

Chriſtliche Schulpredigten von S. Gregorij Schulfeſt / ſambt kurtzer Erklerung des DONATS, für alle Stende / Regenten / Hausuetern / Predigern / Schülern vnnd Schullerern nützlich vnd tröſtlich / etc.

An den Ehrwirdigen vnnd Hochgelarten Herrn Michaelem Neandrum Abten zu Jlfeld / vnd dem Achtbarn vnd Hochweiſen Herrn Johann Güntern Bürgemeiſtern zu Northauſſen geſchriben

durch
M. ADAMVM CRATONEM NORTHVSANVM Scholæ Ilfeldenſis Alumnum & Paſtorem vnd Superintendentem zu Calbe.

Wers nicht liſt /
Weis viel was es iſt.

Zu Magdeburg / bey Johan Francken
Anno 1585.

CVM GRATIA ET PRIVILEGIO, &c.

DONATVS PVERIS.

Vis fieri celebris, perdiſcas MVSA, MAGISTER.
SCAMNVM ſæpè ἀνέχου & preme ſæpe ἀπέχου.
Sic poteris quondam λαόσσοος eſſe SACERDOS,
Et FOELIX FRVCTVS promere cum SPECIE.

Dem Ehrwirdigen

Hochgelarten Herrn M. Michaeli Neandro Chriſtlichem Abten zu Jlfeld / vnd *Rectorn* der hochlöblichen Schulen daſelbſt/ Auch dem Achtbarn vnnd Hochweiſen Herrn Johann Günter Wigand *Apollinis Filio*, Bürgermeiſtern zu Northauſen/ meinen günſtigen Herren/ *Præceptori*, Schwagernn alten *Commilitoni* vnnd Patronen.

GNade vnd Segen vnd wahren Friden in Jeſu Chriſto/beneben meinem andechtigen Gebet zuuorn / Ehrwirdiger/ Hochgelarter/Achtbar/Hochweiſer günſtiger Herr / in aller rechtſinnigen Menſchen Hertzen iſt von Natur eingepflantzet / eine liebe vnd verlangen / zu nützlicher vnd nohtwendiger dinge Erkendtnüß/ aus welchem nicht allein allerley Künſte erfunden / ſondern auch zu jeder zeit / ſich viel Leute inn groſſe ferne Reiſen begeben haben / das ſie mancherley wiſſen / ſehen/hören/ erfahren vnd vben möchten / das zu erhaltung Menſchliches Lebens dienete. Vnd ſolte derwegen je nicht hoch von nöten ſein / mit vielen Vermanungen /nohtwendigen fleiß in Eltern vnd Kindern zu erwecken/das ſie nützliche künſte vnnd Sprachen in Schulen lerneten.

Weil aber durch des erſten Menſchen Fall vnd vngehorſam/ beneben andern Gütern vnd Schetzen des erſchaffenen bildes Gottes/nicht allein ſolche liebe zum guten verloſchen in vns / ſondern auch dargegen eine groſſe ſchedliche/ſchendliche/Gottloſe Luſtſeuche zum argen erfolget vnd erwachſen iſt/das man mit viel vermanen vnd anhalten zum guten / vnd mit teglichen drawungen vnd

ſtraffen für dem böſen es ſo hoch gleichwol nicht bringen kan/ als in der vollkomenheit die Natur durch jhre eigene krefften freywillig geſtiegen were/ demnach folget dadurch vnd dahero/ in alle andere Stende/ vnd zuuoraus in den lieben Schulorden/ ſo manchfeltige Mühe/ Sorge/ Erbeit/ Verdrieß/ vnd das das aller beſchwerlichſte iſt/ ob wol der Schulorden allen ſtenden dienen mus/ das er dennoch auch etwa vergeblich erbeitet/ vnd vber das von menniglich verachtet/ verſpottet vnd verlaſſen wird. Welchs aber beneben Chriſtlichen gutherzigen Schullerern auch verſtendigen Regenten vnd in ſonderheit die Prediger Göttlichs worts in acht nemen müſſen/ das ſo viel jmmer müglich der liebe Schulorden/ daraus man Cantzelen/ Regimente vnd Haushaltungen mit düchtigen Perſonen verſehen/ beſtellen/ vnd erſetzen mus erhalten werde/ wie in dem ſtück ſo wol als in allen der Kirchen Gottes vnd gemeinem Vaterland dienlich vnſer ſeliger Vater D. Luther ſich redlich gelöſet/ vnnd vmb vns deutſchen gar wol verdienet hat. Vnd fürwar welcher Prediger ſich vmb Chriſtliche Schulen zuerhalten/ vnd die liebe Jugend zu beforderen in jhren Studijs/ nicht trewlich vnd fleiſsig annimpt der hat ein mercklich ſtück ſeines Ampts vergeſſen. Daher der Platonicus Philoſophus Maximus Tyrius Diſp 30 nach ſeiner weiß recht vñ wol ſagt: ἄν δ' ἐξέλῃς τοῦ βίου φιλοσοφίαν, ἐξεῖλες αὐτοῦ τὸ ζώπυρον, τὸ ἔμπνουν, τὸ ζωτικόν, τὸ μόνον εὔχεσθαι ἐπιστάμενον. ὡς ψυχὴν σώματος ἐὰν ἀφέλῃς, τὴν ζωὴν ἐξέταμες· ὡς ἥλιον ἡμέρας τὴν ἡμέραν ἔσβεσας. Hoc eſt, Si Philoſophiam (ſeu ſtudia liberalia) de vita ſuſtuleris, extinxeris, fomitem vitæ, Ipſum odoramentum & vim vitalem, & quod tantummodo veram adorationem intelligit. Veluti dempta è corpore anima, vitam omnino prodideris: Dempto ſole de die, diem extinxeris. Hæc Tyrius ille.

Inhalt dieſer predigt.

Darumb hab ich armer Catechiſmus Prediger mich hierin auch verſuchen müſſen/ in erzelung vnd erwegung der vrſachen/ warumb man Kinder fleiſsig zur Schulen hal-

tē ſolte der guten zuuerſicht/ ob mir gleich auch etwz von der Welt alten lohn zu theile würde/ vnd der hochfligende heilige Neidhard/ mir die verſchen behawen möchte (das ich Gott lob zimlich gewohnet/ vnd jhm groſſen danck weiß) Es ſolle dennoch dieſe wollgemeinte Arbeit nicht gar vergeblich noch bey allen durchaus verloren ſein.

Es gehet die Schulzucht zwar ſawr ein/ vnd iſt im anfang etwas herbe vnd bitter/ beide den Eltern der vnkoſt halben/ vnd den Kindern/ die jrer freyheit vnd jugent zum miſsbrauch lieber nachhengen wolten/ vnd ſchadet hierinne die laxatio diſciplinæ nicht wenig: ſo findet man auch manchen hartlerigen Kopff/ der den Præceptoribus erbeit gnugſam gibt/ vnd doch durch guten fleiß mus vnd kan ausgeübt vnnd gebeſſert werden. Auch hören die Leut nicht gerne Kirchen vnd Schulen auff der Canzel im beſten gedencken/ vnd was zu dieſer Nohtdurfft vnd erhaltung in Teſtamenten vnd alten Stifftungen vermacht vnd deputiert iſt/ dz wird verrückt/ verzweckt/ verſteckt/ vnd in viel wege entwendet/ etc. Aber vber dieſe ſtöcke vnd blöcker müſſen wir auffs ende ſehen/ da iſts ſüſſe/ lieblich/ holdſelig/ ehrlich vnd nützlich etwas gelernet/ vn̄ auff die ſtudia iuuentutis gewendet haben. Vnd ſagt Ariſtoteles fein. ἀρχὴ ἀρίστη πάντων ἐστὶ ὁ θεὸς: ἀρετῶν δὲ ἡ εὐσέβεια. Dz iſt/ aller ding beſter anfang iſt ja Gott ſelbſt/ aber der Tugent anfang iſt die Gottſeligkeit/ hieher iſt am meiſten zuſehen/ allen ſo in Schulorden leben/ vnnd denſelben gerne befordert ſehen/ ſo werden ſich ander ſachen fein hernach geben.

Was etwa hiezu ferner nötig dauon ſchreibt Plato 7. πολιτ: das in homine ſtudioſo ſein mus δριμύτης ein ſcharfſinnigkeit: μνήμη, ein gutgedechtnis: φιλοπονεία das er luſt zur Erbeit habe vnd trage ſie gerne: φιλαλήθεια die Warheit liebe: φιλοκαλεία erbar vnnd auffrichtig ſey: Vnd ἀνδρεῖα das er in dem allen beſtendig bleibe vnnd fleiſsig anhalte. Aber wo die Gottſeligkeit dieſem allen nicht

vorleuchtet / da ſtudiert man nichts guts / wie an allen Sectierern in artibus & relligione / vnnd Tyrannen zu ſehen iſt.

Es iſt ein alte gemeine rede das ein Schůler haben můſſe Eyſerne Poſteriora das er des ſitzens vnd leidens gewohne / vnd einen ſilbernen Beutel / das er die vnkoſt ertragen kőnne / vnd einen ſtehlenen Kopff der ausdauren vnnd ein ding behalten kőnne / aber da iſt ſich nicht drauff zuuerlaſſen. Es thuts auch nicht wie Theocriti Verſslein zeuget / ἁ πενία Διόφαντε μονὰ τας τέχνας ἐγείρει. Lieber Diophante, allein Armut Armut leret ſtudieren. Paupertas Magiſtra artium, Jedoch per accidens. Wiewol die erfahrung zeuget / das gros gelt vnd gutt nichts ſtudieret / Arme geſellen můſſen das beſte thun / haben auch das beſte glůck im ſtudieren. Denn dadurch erhebt Gott die nidrigen aus dem ſtaube das er ſie ſetze neben die Fůrſten des Volcks. 1. Samuel 2. Wie Dominus Præceptor auff ein zeit auch ſagte : lieben adoleſcentes / fůrchtet Gott vnd ſtudiert fleiſsig / Etwan iſt zu Nůrnberg oder Leibtzig etc. Ein reicher Kauffman / der ewer einem ein ſchőn Hauß vorerbawet / Et factum eſt ita, & plus vltra. Denn dabey beruhet es doch wie Plato an einem andern ort ſagt Pietas promouet artes, labore & conſtantia.

Schőne trőſtliche rede Domini M. Neandri.

JCh hab aber gőnſtige Herren dieſe Wolgemeinte Erbeit E. E. vnnd A. W. zuſchreiben vnd vnter derſelben Namen heraus laſſen wollen / auff das ich als ein danckbar Diſcipul meinem Herrn Preceptori das διδακτρον, Minerual vnd Schulgeld lőſete vnd dem Herrn Bůrgermeiſter / die alte ehrliche Schulfreundſchafft / die ich biß dahero bey S. A. reichlich befunden / in ſchůldiger gegen liebe vnd Ehrerbietung őffentlich bezeugete. Denn weil wir in ſchola Domini Neandri als Brůder mit einander Chriſtlich erzogen vnd Brůderlich aufferwachſen / iſt nicht vnbillich das ſolche brůderliche Ehrliche Liebe / vnd Freundſchafft auff vnſer Kinder vnnd

Nach-

Nachkommen gebracht / vnd auffgeerbet werde / Wie Jſocrates ſeinen Demonicum auch ermanet πρέπει γὰρ τοὺς παῖδας ὥσπερ τῆς οὐσίας οὕτω καὶ τῆς φιλίας πατρικῆς κληρονομεῖν.

Zum andern auff dz auch auff dieſe weiſe communis Dominus Præceptor, dē Gott lange frieſte/ Iuuentutem zur Schulen vermanete / vnd Eltern reitzete / die jhrigen zur Schulen zu halten / wenn er der Einſt / nicht mehr verhanden / wie er ohn das thut in ſeinen nützlichen vnd herrlichen ſchönen mannigfeltigen Scriptis/ die wol bleiben vnd leben werden / So lange die Welt ſtehet / vnd kein ſeculum dieſelben gnungſam rühmen vnd jm davor dancken kan. O wie reichlich / iſt nicht allein der Hartzwalt vnd deſſelben Nachbarſchafft / ſondern auch vnſer allgemeines Vaterland / durch die Chriſtliche Schule Jlefeld vnd dem vnableſsigen löblichen fleiß Herrn Neandri geſegnet / des aus dieſem φυτευτηρίῳ vnnd Baumgertlein ſo viel herrlicher lebendiger Pfropfreiſslein fortgeſetzt ſind / vnd jhre edle Früchten bringen in Fürſtlichen vnd Gräfflichen Regierungen / in des H. Reichs Steden vn andern hochberümbten Rahts ſtuben / in Kirchen Emptern / hohen Schulen / vnnd Particular Schulen inn Sachſen / Meiſſen / Döringen / Francken / Heſſen / in der Schleſi / in Sehe ſtedten / am Reihnſtrom / auffn Bergſtedten / in Oſterreich / Preuſſen Siebenbürgen / Steyermarck / an den Türckiſchen Grentzen / auch in Niederlanden / etc. Do Neander lebet vnd regieret / lehret vnd prediget nicht allein in Büchern / Sondern auch durch vnd in ſeinen woll erzogenen diſcipulis vnnd danck ich Gott dem HErrn vnnd meinem lieben præceptori Neandro das ich in meiner Jugent nach des Herrn Baſilij Fabri vnd Magiſtri Andreæ Fabricij vnd Iohannis Milij Vnterweiſung auch in ſeiner Schulen habe der geringeſten einer mit ſein mögen.

Bitte demnach dienſtlich vnd fleiſsig meinen lieben Herren Præceptorn, vnd den Herrn Bürgermeiſtern meinen alten Commilitonem in dieſer löblichen Schulen Neandri / ob ich ſie als Gelerte Leut in gemeiner deutſcher Sprach erſuche / ſie wollen es im beſten vnd den Leyen vnd Kindern zu gute geſchehen erkennen / vnd jnen dieſe wolgemeinte Erbeit / auch dis zeugnis meines danckbarn vnnd freundwilligen Gemüts darinnen gefallen laſſen / mein vnd meiner lieben Kinder gönſtige förderer ſein allzeit / ſolches bin ich ferner in meinem pater noſter vnd ſonſten zuuerdienen ſchüldig / vnd gefliſſen. Geben zu Calbe an der Saal am Tage Johannis Baptiſtæ / welcher auch ſeine herrliche Schulen in der Wüſten bey dem Garten Engeddi gehalten / Nach Chriſti Jheſu Geburt

1585.

Adamus Crato Northus : Ilfendenſis Scholæ alumnus Eccleſiæ Calbenſis paſtor Superint:

Deſti

DE STVDIIS ET INDVSTRIA VIRORVM ILLVSTRIVM IN Germania.

Tale noſtra tibi cur quaſo Alemannia ſordet?
Galle quid inuiſa eſt Teutonis ora tibi?
Eſſe quid hoc dicam funeſtus Martia bellis
Arma in Germanos Inuide Ibere moues?
Eloquar an ſileam? virtus pietasq́ Alemannis
Maior ineſt auo hoc multiplicante DEO.
Nam nihil ingenij eſt, nihil eſt virtutis & artis
Quo cedat veſtris patria noſtra bonis.
CAPNION expolijt ſanctam cum fœnore linguam.
Aſt DESIDERIVS Græca, Latina ſimul.
Hinc genuina ſuis Termaximus ille LVTHERVS
Germano fecit Biblia ab ore loqui.
Oſtendit Methodum magna cum laude MELANTHON
Includens artes legibus vſq́ ſuis.
At Doctrinarum abſoluit IAN RIVIVS orbem
FREIGIVS ex RAMO talia diſpoſuit.
CRVSIVS Iſocratis ſectator: GOTHVS Homeri
In Ciceronæa STVRMIVS emicuit
Perpolijt Matheſin ſtudio COPERNICVS acri
GESNERVS phyſicen VELCVRIO QVE docent
Coſmographeia tuo viuit MVNSTERE labore
SCHLEIDANVS patriæ texuit hiſtoriam
Chronologos inter præcelluit FVNCCIVS atq́
CRENSHEMIVS mira pro breuitate ſua.
CRVSIVS indagat veterum monumenta Pelaſgum,
Quásq́ habeat patrum Turcia relliquias.
Quid vates referam, CELTEN, HESSVM, atq́ SABINVM,
STIGELIVM, & natum cum patre LOTTICHIOS

En IOACHIMVS adeſt MAIOR, CAMERARIADESq́.
FABRICIVM ſacris vatibus annumero.
Quos inter reliquos non vltima fama SIBERVS
Antiquis Lyricus præmia præcipuit
SENFLIVS & CLEMENS dulces comentibus odas
Ad Maieſtatem carmine LASSVS habet
Adde his MEILANDI & SCHROTERI in carmine vires,
Et cum PALLADIO ſaxone KNEVFELIVM.
Pingendi è cœno DVRERVS protulit artem,
Naturam gaudens proximè vt exprimeret
Nec longum vsq; adeò poſt temporis interuallum
Perlepidas addunt CRANACHII Veneres
Quæ vis? quod pondus? diſcrimina quanta Metallis
MATHESIVS mira dexteritate docet.
Philologos poterit meus ille æquare NEANDER
SCHECKIVS illuſtres vincere Philoſophos.
Nec ſua ZVINGERO deſit laus Gnomologiꝗas
HIRSFELDE αὐτοματῶν *anteis artifices.*
At quo te RODOMANNE locem? quôi tota (ſuperſis)
Ingenio Europe non habitura parem eſt.
Poſt ALDVM ſua OPORINO fuit vna voluptas
Et chalcographicos excoluiſſe Typos.
Sed pacem patriæ & Templis pietate Sagaci
Iuſticiam AVGVSTVS relligione aperit.
Quid tibi KEMNITIVM, MORLINVM illúq; CHYTRAE-
HESHVSIVM, & reliquos nomina ſancta canam (VM
BRENTIVS immanes CALVINI repulit auſus
Errorem FLACII magne IACOBE necas.
Pontificum rabidos diſpellit voce furores
Atq; ſua HERBRANDVS pro grauitate ſtyli,
Nec ſua Iuridicæ deſunt oracla Cathedræ,
CLINGIVS ille ſagax, ille VVESENBECIVS,

MON-

MONNERVM neſcis, SCHNEIDVVINNIADESq́; polites,
SCHVRFIVS, hic vivit: OLENDROPIVS
Claret Apollinea LEONHARTVS FVCHSIVS arte
AVREOLVS Chymicam Myſticè perpolijt.
Interpres magni CORNARIVS ille GALENI
Non moritur, viuent LANGIVS atq; CRATO.
Num latet immenſus labor atq; induſtria CORDI
Quem philtro nobis præripit Italia.
Aſt immortalem ſua Diuinatio fecit
PEVCERVM, modò ſe continuiſſe queat.
Et prius enumerem quot voluit pontus arenas
Quam patria ILLVSTRES pro pietate VIROS.
Hanc verò intuitus Seriem quis quæſo bonorum
Contemnat patrij commoda tanta ſoli?
Non ergò ingenij eſt culturam propter ad oras
AVSONIAE longam LECTOR inire viam,
Ni peregrinari, Mores, & Mænia noſſe
Aut aſcititio ni iuuet ore loqui
Sanius in patrijs addiſces plurima ludis
ANSER ſi quis erat, non ibi fiet OLOR.
Si tamen accedat ſtudijs pars inclyta ceptis
Hæc mea non Nemeſi ſint Laceranda nimis
Te verò, Te CHRISTE patris ſapientia ſummi
Deprecor, omnis enim, Fons & origo boni es,
Clementer largire meo de ſanguine quendam
Inter præluſtres eſſe CRATONA viros
Quodq́; vnum reſtat vobis commendo CRATONES
De quorum ſtudijs emicuiſſe queant.

Amore Patriæ: ac Liberalium artium ſtudio:
Et vniuerſæ CRATONVM familiæ F. Ada:
Crato N. P. & S. Eccleſiæ Calbenſis Ao: 85.

ELcana erkandte ſein Weib Hanna / vnd der HErr gedachte an ſie. Vnd da etliche Tage vmb waren / ward ſie ſchwanger vnd gebar einen Sohn / vnd hieſs jhn Samuel / denn ich hab jhn von dem HErrn gebeten. Vnd da der Man Elcana hinauff zog mit ſeinem gantzen Hauſſe / das er dem HErrn opferte das Opffer zur zeit gewönlich / vnd ſein gelübde / zoch Hanna nicht mit hinauff / ſondern ſprach zu jhrem Manne / biß der Knabe entwenet werde / ſo wil ich jhn bringen / das er für dem HErrn erſcheine / vnd bleibe doſelbſt ewiglich. Elcana jhr Man ſprach zu jhr / ſo thue wie dirs gefelt / bleib biß du jhn entwehneſt. Der HErr beſtettige aber was er geredt hat.

Vnd nach dem ſie jn entwehnet hatte brachte ſie jhn mit hinauff / mit dreyen Farren / mit einem Epha mehl / vnd einer flaſchen Weins / vnd brachte jhn in das Haus des HErrn zu Silo. Der Knabe war aber noch jung / vnd ſie ſchlachten einen Farren / vnnd brachten den Knaben zu Eli. Vnd ſie ſprach / Ach mein HErr / ſo war dein Seele lebt / mein HErr / ich bin das Weib / das hie bey dir ſtund / vnnd batt den HErren da ich vmb

dieſen Knaben bat. Nuhn hat der HErr meine bitte gegeben/die ich von jm batt/darumb gebe ich jn dem HErrn wider/ſein lebenlang/weil er vom HErrn gebeten iſt.

Elcana aber gieng hin gen Ramath in ſein hauß/vñ der Knab war des HErrn diener für de Prieſter Eli: Samuel aber nam zu/vñ der HErr war mit jm vnd fiel keines vnter allen ſeinen Worten auff die Erden. Vnd gantz Jſrael von Dan an biß gen Berſaba erkandte/das Samuel ein trewer Prophet des HErrn war. Vnnd der HErr erſchein hinfurt zu Silo/denn der HErr war Samuel offenbar worden zu Silo/durchs Wort des HErrn. Vnd Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Jſrael.

Schulpredigt.

ANDechtige vnnd Auserwelte im HErrn/ dieſe Wochen (geliebts Gott) wird vnſer Schulmeiſter nach alter guter gewonheit das Schulfeſt halten für die knaben/vnd junge Schülerlein einholen laſſen/wer der gute Schulfreund geweſen/der diß Schulfeſt geſtifftet/kan ich nicht eigentlich wiſſen/wiewol es auch bey den Heiden faſt vmb dieſe zeit gehalten worden. Lis aber mich ſchier bedüncken/es ſolte inn der Kirchen Babſt *Gregorij Ceremonien* eine ſein/der des thuu mehr ver-

ordnet / vnd auch die *Choral music*: in die Kirchen zum Gottes dienſt gebracht hat / vnd iſt nicht allein eine reitzung der Kinder zur Schulen / ſondern auch ein fein bilde des gantzen Schulordens vnd aller Göttlichen ſtende auff Erden.

Denn gleich wie Braut vnd Breutgam jren Eheſtand mit Trummel vnd Pfeiffen anfangen / vnd kümbt jhnen in Gottes namen glück vñ vnglück zu haus: vnd wie es ein fein lieblich ding iſt / wenn ein Regent oder Predicant zu ſeinem Ampte erſtmals beſtetiget wird / da wünſcht man jhnen viel Segen vnd alle wolfart / folget aber zugleich mit πόνος καὶ φθόνος gros müh / vnd der Liebe neid: Alſo werden die kinderlein mit Honigkuchen / Zucker Roſinichen vnd Mandel kern / die ſie garne eſſen / in die Schul gelocket vnnd eingeführt / vnd haben denſelben Tag frey / ehrliche freude vnd ſpiel zuhalten. Aber als die ſeligen Creutztreger bringen ſie jhre Krenglein mit ſich / vnnd müſſen hernach vnter der Ruhten vnd jrer *praeceptorn* Schulzuch viel leiden biß ſie die *Cornua* ablauffen / vnd werden hin vnd wider wol gepantzerfegt / ehe ſie den *Beanismum deponiren.* Müſſen vber das auch manchem Schulfeind vberſpringen.

Jedoch ſehen ſie an den Pannern / ſo die andern Schülerlein tragen / das ſie durch den gecreutzigten HErrn Chriſtum / der mit ſeiner Fahne aus dem Grabe erſtehet / erlöſet ſind / vnd alle mühe / auch der Welt neid vnd vndanck vberwinden können.

Sie ſehen auch an jhren *praeceptoribus* / die jhnen das Zucker vnnd Roſinichen austheilen / das tröſtliche exempel das ſie durch Gottes Segen / gute vnterweiſſung vnd gehorſam dermal eins auch Zucker haben vnd austheilen werden / das iſt / mit der zeit andere in Kirchen vnd Schulen lehren / oder in Weltlichen Emptern regieren / vnd ſich mit Ehren werden ernehren können / wie jener Herr den *cœtum ſcholaſticum* grüſſete / do er in die Schulen thrad / Gott gebe euch

glück

glück jhr Herrn *Doctores*, *Magiſtri*, Amptleute / Bürgermeiſter / Richter / Pfarherr / Capellene / etc. Denn die mus man aus Schulen nehmen / ſollen ſie anderſt gut ſein. Vnd heiſt als denn bey jhnen / *Meminiſſe dulce eſt, quod fuit durum pati, Seneca*. Wiewol auch mancher *Calfactor*, Thürhüter / Böttel / Stockmeiſter / vnd Botenleuffer bleibt / denen es weder an verlegung / noch an vnterweiſung vñ köpffe zu ſtudieren nicht gemanget hat. *Non enim ex quolibet ligno fit Mercurius* / Allerley holtz gibt nicht gute Boltzen.

Im Babſtumb halten ſie faſt in dieſer weis jre *proceſſiones*, do die *Cleriſei* aus der hohen Stifftskirchen in die andern *collegiat* Kirchen herumb zeugt / vnnd holen jhre mitgeſalbten ein / halten jhr Gebet vnd ſingen dazu / welches wol einen guten anfang vnd gute vrſachen gehabt / vnd für ein ſolch Kinderſpiel paſsieren möchte. Aber das ſie ſo viel vnd mancherley Abgötterey in ſolchen *proceſſionen* treiben / ruffē in der groſſen Lytaney die verſtorbenē heiligen an / tragen dz gethirmte brot im Sacramentheußlein / vmb die brunnen / vnd vmb den Flohr / vnd achten ſolchs jhr verbrachtes werck ſo hoch / dz ſie den Himel vnd ewige ſeligkeit Gotte damit abuerdienen können / vñ verachten darneben den Hausſtandt / als die vnſeligen Leyen / das verderbt die gantze ſache / vnd vmb derer ſtück willen hat man die *proceſſiones* der Geiſtlichen als ein Menſchliche *tradition* in den Euangeliſchen Kirchen abgeſchaffen / vnd fallen laſſen / vnd dafür die Leute aus Gottes Wort berichtet / das ſie allzeit vnd an allen orhten Gott ehren ſollen vnd können / mit beten vnd danckſagen im Namen Jheſu Chriſti vnſers einigen Mitlers vnd ewigen Hohenprieſters / der ſich ſelbſt einmal auffgeopffert hat / Gotte zum ſüſſen geruch vnd zur gnugſamen vberreichlichen bezalung für aller Welt Sünde. 1. Joh. 2. Die vnſchedliche vnd vngefehrliche *Ceremonien* aber dieſes Schulfeſt halten wir der lieben Jugend ohne Aberglauben

vnd

vnd ohn anſtoß des Gewiſſens. Darumb wirs auch dißmal mit Gottes Wort in dieſer Predigt ziehren vnd verehren wollen.

Denn in dem vorgeleſenen texte wird vns ein frommes geuolgiges Schülerlein am Samuel / vnd ein guter ſchulfreund an dem Elcana vnd ſeiner Gottfürchtigen Hausfrawen beſchrieben.

Denn Elcana hatte jm nach Jüdiſcher freyheit zwey Weiber genommen / vnd weil die Peninna fruchtbar war / vbernam ſie ſich des Eheſegens halben / ſo feiete der Eiuergeiſt auch nicht / do ſie merckel / das Hanna jhrem Hauswird lieb war / wiewol der HERRE der Hannae Leib verſchloſſen hatte / dennoch muſte ſie von jrer Widerwertigen / wie die Sara von jhrer Magd Agar viel vbermuhts leiden. Hanna aber betet hertziglich zum HERRN / das er jr elende anſehen / vnnd die ſchmach der vnfruchtbarkeit von jhr wenden / vnd ſie mit einem Söhnlein / vnd geſunder leibsfurcht ſegnen wolle / den wolle ſie dem HErren als einen gelobten *Nazir* widerſchencken / vnd Gottes Kirchendienſten erziehen laſſen. Da nun Gott dieſes betrübten Weibes ſeufftzen / vnd hertzlichen wunſch erhöret / helt ſie jhr gelübde / vnd bringet den Knaben zum Prieſter Eli gen Silo / vnd wendet jerlich etwas auff jhn / das er dem HErrn dienete ſein lebenlang wiewol nuhn des HErren Wort tewr war zur ſelbigen zeit / vnd war wenig Weiſſagung / dennoch offenbaret ſich der HERR dem Samuel zu Silo durchs Wort vnd der HErr war mit Samuel / das er ein getrawer Prophet Gottes wird / vnd fieng an zu predigen dem gantzen Iſrael.

Bey dieſer Hiſtoria wollen wir etwas ferner von Chriſtlichen Schulen reden / das zu erhaltung der Schulen / Eltern / Schülern / vnd *Præceptoribus* nützlich vnd tröſtlich ſein möge. Vmb ordnung willen / vnd das es E. L. deſto beſſer

ſer einnemen vnd behalten können / wöllen wir erſtlich anzei-
gen was Schulen ſein / vnd warumb Chriſtliche Eltern jhre I.
Kinder fleiſsig zur Schulen halten ſollen. Darnach fürs
ander auch vom Ampte Chriſtlicher Schüler vnd Schulleh- II.
rer zu nothwendiger erinnerung berichten.

Der Allmechtige Gott wolle dazu vns allen ſeine gna-
de vnd heiligen Geiſt verleihen / vmb ſeines geliebten
Sohns Jheſu Chriſti willen / Amen.

Vom Erſten.

ANfenglich die frage belangende / was Chriſtliche Schu- Wz chriſt-
len ſein hoffe ich E. L. werde ſich der antwort noch zu liche ſchu-
berichten wiſſen / wie wir in der Leichpredigt des ſeli- len ſein.
gen Herrn Petri des alten Schulmeiſters am Gottes Acker
dauon geredt haben. Denn Chriſtliche Schulen ſind eine
heilig Werckſtete Gottes des Allmechtigen / do die liebe zarte
jugend in warer Gottſeligkeit / guten Künſten vnd ſprachen /
vnd in bewerten erbarn ſitten veterlich erzogen vnnd trewlich
vnterwieſen wird / zu Gottes Ehren / vnd heilſamer Erbaw-
ung ſeiner Kirchen auff Erden / auch das weltliche Regimen-
te / vnd der liebe Hausſtand daraus erſetzet werden / vnd ein jg-
licher lerne ſeines Leibes vnnd lebens / ſeines guten Namens
vnd Ehrenſtands / ſeiner Habe vnd Güter die jhm Gott be-
ſcheret / vnd ſeiner Geſundheit in acht nemen / vnd endlich ſe-
lig zu ſterben / das er bey Gott vnd Jheſu Chriſto ſein vnd
bleiben möge ewiglich.

Auff dieſe weiſe redet der 46. Pſalm hie von. Gott iſt
vnſer Zuuerſicht für vnnd für / etc. Wenn gleich das Meer
wütet vnd wallet / vnd von ſeinem vngeſtümb die Berge ein-
fielen Sela. Dennoch ſoll die Stadt Gottes fein luſtig bleiben /
jhren Brünlein / da die Heiligen Wonungen des höchſten
ſein. Gott iſt bey jhr drinnen / darumb wird ſie wol bleiben /

Gott hilfft jr frůe / etc. Gottes ſtadt iſt Gottes Kirche fein allgemein Chriſtenheit auff Erden / die Brünlein inn dieſer Stadt Gottes ſind Chriſtliche Schulen da die liebe Jugent jhre Hertzen vnnd Zungen beſprengen mit den Waſſern des Lebens / das ſind die Prophetiſche vnd Apoſtoliſche Schrifften Johan. 4. vnd mit freyen guten Künſten vnd nützlichen Sprachen / dz ſie jre Pſalmen / ſchöne Sprüche der Schrifft in vorrath haben / vnd jhren Catechiſmum wiſſen / das ſie jhr *Latein* reden vnd ſchreiben / Griechiſch vnd Hebraiſch verſtehen / vnd widerlehren können. Wo das alſo im ſchwang geget / da iſt die Stadt Gottes die liebe Kirche fein luſtig vnd woll beſtellet vnd wird woll bleiben / wenn gleich das Meer wütet vnd wallet / Tyrannen vnd Ketzer ſchnauben vnd thoben / vnd von jrem vngeſtümb die Berge vnd Regiment verfallen: Denn Gott iſt bey jhr drinnen / GOtt hilfft jhr frühe.

Wie Gott der Allmechtige wonet vnd gegenwertig iſt / in ſeiner Kirchen bey ſeinen Auserwelten / vnnd daſelbes treibt vnd verrichtet das Werck der Erleuchtung vnnd Widergeburt in ſeinen Gleubigen durchs mündliche Wort vnd hochwirdige Sacrament im heiligen Predigampt. Alſo wonet vnd iſt er auch ſelbſt gegenwertig in Chriſtlichen Schulen / regieret mit ſeinem Segen vnd heiligen Geiſt Lerer vnd Schüler / das ſie ſein *Vaſa miſericordiæ* / Gefeſs ſeiner Gnaden / vnd etwas heilſames vnnd nützliches ausrichten / lehren vnd lernen können.

Hieher zeucht ſich auch die geiſtliche deutung des letzten ſtückleins im heutigen Euangelio. Denn do der HErr Chriſtus mit wenig Brodt vnd Fiſchlein eine groſſe menge ſpeiſet vnnd ſettiget / befilt er die vbrigen Broſamen auffzuheben / vnd die Jünger ſamlen 12. Körbe voll brocken / die vberblieben waren / denen die da geſſen hatten. Hiermit hat der Sohn Gottes nicht allein ſeine Allmechtigkeit in der Bauchfülle der Menſchen erzeigen wollen / das er kleinen vorrat ſegnen / gros-

machen

machen/ vnnd viel damit ausrichten könne / ſondern weil er teglich ſeine herrliche groſſe Mahlzeiten inn ſeiner Kirchen durchs öffentliche Predigampt vorrichten leſſet / vnd alſo die Seelen ſpeiſſet vnd ſettiget mit wolgefallen Pſalm. 22. wil er das wie man zu Hauſs / wann die Kinder abgeſpeiſet ſind/ die brocken auffhebet / alſo auch einſamle vnd zu rahte halte/ vnd die Körbe/ das ſind die hertzen mit den Broſamen ſeines Worts fülle/ oder in allen Künſten vnd Sprachen Gott vnd Jheſum Chriſtum erkennen lerne. Denn das ſind die *capſulæ* vnd *cophini*, die Keſtlein vnd Körblein/ darinnen die Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften auffgehaben / verwaret vnd vorgetragen werden / das ſie nicht durch Barbariſche vnd Epicuriſche Verachtung ſich verliehren vnd vmbkommen. Vnnd auff die weiſe redet der Heilige Geiſt von Chriſtlichen Schulen.

Aus was vrſachen man aber die Jugend zun Schulen fleiſsig halten ſolle / were ja wol von nöthen offte vnd trewlich zuerinnern. Vnd hat der liebe ſelige Luther dauon ein beſonder Büchlein geſchrieben / An die Bürgermeiſter vnnd Rahtsherrn aller Stedte deutſches Landes / das ſie Chriſtliche Schulen auffrichten vnd halten ſollen / *To: Ien: II: F 470.* Desgleichen hat er auch eine ſchöne herrliche Predigt gethan/ das man Kinder zur Schulen halten ſolle/ die zu befinden *To. Ien. 5. F. 170* do er in der Vorrede an die Pfarherrn vnd Prediger / die Chriſtum mit trewen meinen / gar ernſtlich alſo ſchreibet: Darumb ſehe ein jglicher auff ſich/ vnd neme ſeines Ampts war/ dz er hie nit ſchlaffe/ vnd den Teufel laſſe Gott vnd HERRE ſein. Denn wo wir hie ſchweigen vnd ſchlaffen / das die Jugend ſo verſeumet vnnd vnſer Nachkommen Tatteren oder wilde Thire werden / ſo wird es vnſers ſchweigens vnd ſchnarckens ſchüld ſein / vnd werden müſſen ſchwere rechenſchafft dafür geben. *Hæc Lutherus.*

Vrſachen warumb die jugent fleiſsig zur ſchulen gehalten werden ſolle.

 Des

Derowegen damit ich ewr Pfarherr als der vnwirdigſte auch in dieſem ſtück mein Ampt vnd Gewiſſen rette / vermane ich E. L. jtzt gedachte Schrifften Ern D. Lutheri zuleſen. Vmb deren willen aber die nicht leſen können noch wollen / wil ich nun mehr einfeltig vnd kurtz nach einander erzelen/etlich vrſachen/die Chriſtliche Eltern offte bedencken vnd ſich dadurch bewegen laſſen ſollen / jhr Kinder mit fleiß zur Schulen zu halten.

I. Gottes befehl vñ wille.

Vnd erſtlich ſoll euch darzu bewegen/Gottes Wille/befehl/vnd Wolgefallen / denn Deut. 4. vnd 6. befihlt GOtt den Eltern / das ſie jhren Kindern ſein Wort vnnd Wunder vorhalten / vnd ſeine Gebott jhnen ſcherffen ſollen / welchen befel nach der Aſſaph im 78. Pſal./ſpricht/ höre mein Volck meine Geſetze / neiget ewre Ohren zur rede meines Mundes/ ich wil meinen Mund auffthun zu Sprüchen vñ alte geſchicht ausſprechen die wir gehört haben vnd wiſſen vnd vnſer Veter vns erzelet haben. Das wirs nicht verhalten ſollen jhren Kindern / die hernach kommen vnd verkündigen den Rhum des HErren/vnd ſeine macht vnd Wunder die er gethan hat im newen Teſtament wird ſolcher befehl etwas klerlicher widerholet / das wir vns deſſen auch mitanzunemmen haben. Denn Mar. 10. Da Chriſtus ſaget / laſſet die Kinderlein zu mir kommen / vnnd wehret jhnen nicht / denn ſolcher iſt das Himmelreich / vnd aber Chriſtliche ſchulen ſind (wie oben gemeldet) Gottes des Vaters / Sohns/vnnd heiligen Geiſtes heilige Werckſtetten der Gottſeligkeit / guter Künſte vnnd erbarer ſitten/ ſo befielht er traun in erzelten worten das Chriſtliche Eltern ihre Geſinde Kinderlein / die ſie jhm im gleubigem Gebet vnd durch die heilige Tauffe haben zutragen /auch Werckſtadt ſchicken/damit die Gaben / ſo er in jre Natur gepflantzet hat/durch gute Vnterweiſung erwecket/vnd ſie in ſeinem ſeligmachenden Erkendtnis aufferzogen werden / wachſen vnd zunemen vnd endlich ewig bey jn ſein vnd bleiben mögen.

gen. Darumb auch S. Paulus Ephes. 6. Allen Eltern von Gottes wegen gebeut/ jr Eltern reitzet ewr Kinder nit zu Zorn/ ſondern ziehet ſie auff in der zucht/ vnd vermanung zum HErrn.

Fürs ander ſolte vns hierzu / auch das Geſetz der Natur der billigkeit berichten / das Eltern gegen die groſſe Ehre
der fruchtbarkeit / das ſie GOtt zu Vater vnnd Mutter ge- II.
macht vnd aus jhrem Geblüt lebendige geſunde vnd vernünff- τὸ πρέπον
tige Leibsfrüchte erſchaffen vnd jhnen verliehen hat Pſalm. ex lege na-
127. dieſelben aus ſchüldiger danckbarkeit widerumb zu Eh- turæ.
ren GOTTes erziehen lieſſen / vnnd ob wol bey manchem Kindlein die Natur gut / Vnnd dieſelbige durch eine fleiſsige Haußzucht zimlich mag geleitet werden. Jedoch weil offt daſelbſt hindernüs vorfallen / das der Vater der Narung nachdencket / mit ſeinem Handwerck oder Ackerbaw vmbgehet / die Mutter der Viehzucht / der Küchen vnd Haushaltung warten mus / demnach kan die Vnterweiſung / der Jugent nicht füglicher als durch Chriſtliche Schulzucht fortgeſetzt werden. Vnd ſo es den Eltern eine freude iſt / das ſie jhre geſunde Kinderlein für jhren Augen ſehen vmbgehen/ ſo mus es je noch gröſſer freude ſein / ſehen vnd erleben / das ſie wol gerathen / ehrlich vnd Chriſtlich erzogen werden / wie *Duereri* Verßlein halten.

Vt nulla ſpeculis rudibus reſplendet imago,
Ni ſint artificis ritè polita manu.
Ingenij ſic vſus erit non vllus acuti,
Doctrinæ ſi non erudiatur ope.
Gleich wie ein Spiegel vnpoliert/
Nicht widerſcheinet: Alſo nicht ziert
Ein guter Kopff ohn geſchickligkeit/
Mancher darüber zum Thoren gedeyet.

Vnd Manilius ſagt faſt auch auff dieſen ſchlag.

Vt cum de ſtatua facies formoſa remota eſt
Non decus in reliquo corpore truncus habet.

Sic reliqui mores ſpreti ſine honore iacebunt,
Ni ſint ornati laude pudicitiæ. Das iſt.

Wie ein gemalter Stock do die farbe wider abgewiſchet iſt/ keine ſchöne noch anſehen hat/ alſo iſts auch vmb ein vngezogen Kind.

Exempel der Heiden.

Diß haben die Heiden aus dem Liecht der Vernunfft bewogen/ vnd derenthalben die jhrigen in guten Schulen mit fleiß vnterweiſen laſſen/ wie daher die hochberümbte Schulen zu Athen/ zu Alexandria in Egypten/ etc. geweſen ſind. Plato dancket Gott das es jhm geglücket hat/ das er zur zeit Socratis des fürtrefflichen weiſen Mannes in Griechenlande geboren worden. Vnnd *de Repub. & legibus* ſagt er das man junge Leut/ gleich als *per ludum*, durch Kurtzweil/ darzu gewehnen/ vnd von Jugend auff abrichten ſolle/ denn es ſtehe keins weges in der Eltern Wilkühr/ gewalt vnd freyheit/ das ſie jhre Kinder ſtudieren oder nicht ſtudieren laſſen möchten/ ſondern man ſoll ſolche nachleſsige Eltern darzu zwingen vnd nöhtigen/ das ſie jhre Kinder müſſen ſtudieren laſſen. Denn der gemeine Nutz hab mehr macht vnnd gewalt vber ſie/ als jhre eigene Eltern/ Philippus König in Macedonien/ war hertzlich fro nicht allein das jhm ein junger Herr/ vnd ſeinen Königreichen ein Erbe geboren were/ der *Alexander Magnus*, ſondern auch dz er gleich geboren ward zur zeit *Ariſtotelis* des hochgelerten Mannes der jhn in aller Welt Weißheit vnterrichten köndte. *Xenophon* ſchreibet/ das die Perſer haben jhre Kinder in freyen öffentlichen Schulen erziehen laſſen/ vnd keinem zugelaſſen/ das er heimliche winckel Schulen auffrichten noch halten muſte. Beweiſt auch durch viel grunde vnd *argumenta*/ das ſolche weiſe die Jugend zu lehren die aller füglichſte vnd beſte iſt. Von der edlen Römerin *Cornelia* des *Gracchi* Hausfraw liſt man/ do ſie auff ein zeit einer groſſen Landtfrawen jre liebſte ſchetz zeigen ſolte/ hat ſie

ſie jhre liebe Kinderlein/ die für jhrem *Pædagogo* fein züchtig aus der Schulen hertraten dargeſtellet / vnnd gerühmet/ das weren jhre *Clynodien* vnd *Delitiæ* auff Erden.

So nuhn den Heiden ſo trefflich angelegen geweſen/ jhr Kinder zur vergenglicher Welt-Weißheit in Schulen zu erziehen / wie viel mehr ſollen Chriſtliche Eltern/ dahin bedacht ſein / das die jhrigen beneben ſolcher Welt Weisheit / auch die Himliſche Weisheit aus Gottes Wort von Jugend auff in Schulen ſtudieren vnnd faſſen mögen/ ſonderlich weil jtzo das Güldene *Seculum* wieder auffgangen / mit dem lieben ſeligen Luthero / das die Theologia rein / vnd alle gute Künſte vnnd Sprachen mit groſſer richtigkeit in den Schulen deutſches Landes getrieben werden/ dauon der hocherleuchte Geiſtreiche Man D. Joachim Morlinus ſagt in der Auslegung 82. Pſ. F. 75. b. Vns achte ich darumb ſelig / das wir dennoch inn ſeiner (Lutheri) Schule ſind zum aller wennigſten Stubenkerer.

Zum dritten ſollen wir hierumb auch offte betrachten die groſſe Wirde der freyen Künſte vnd Sprachen / ſo man in Schulen lehrnet. Denn das ſind gewißlich GOttes Gaben wie alle Rechtſinnige Menſchen bekennen müſſen. Gen. 4. Liſt man zwar von des Lamechs drey Söhnnen / Der zum erſten die Digamiam einführte/ das der eine Jubal die *Muſicam* ſolle erfunden haben : Der ander Jabal das Gezelt machen / vnnd wie man das Vieh hüten vnd weiden ſolte : Der dritte *Tubal Cain*, Wie man die Ertzheben / ſcheiden vnnd arbeiten ſolte. Jn maſſen auch Noah nach der Sündflut / ſoll den Gebrauch des Weins/ vnd Abraham den Balſam erfunden haben: vnd *Philoſtratus* ſchreibt das *Palamedes* ein junger Herr/ *Nauptij* des Euboiſchen Königs Son ſolle etliche Buchſtaben des Alphabetes erfunden haben / das alſo das A. B. C. Eine Königliche Erfindung iſt / vnnd *Promotheus* ſoll die *Rhetoricam* erfunden haben.

III. Dignitas rei ipſius.

Aber

Aber *Palamedes* ſagt recht vnd wol beim *Philoſtrato in Heroicus* ἐγω γϱάμματα οὐχ εὗϱομ, Ich habe die Buchſtaben nicht erfunden / ſondern bin erfunden von jhnen. Denn niemand kan ſie lernen / es ſey denn das es jhm GOtt gebe / jhn leite vnd führe/als wolte er ſagen/viel weniger kan ſie ein Menſch ohn Gott erfinden.

So wir nun alle andere gaben Gottes billich mit dancksagung erkennen / warumb wolten wir denn dieſe herrliche gaben alſo ſchendlich verachten/vnd die vnſern ſich nicht fleiſſig darinnen vben laſſen. Solcher vndanck muſs trawen von Gott greulich geſtrafft werden wie die exempel *in hiſtoriis* bezeugen / das gemeiniglich mit dem *barbariſmo*, vnnd verachtung guter Künſte vnd Sprachen / dadurch die Jugent verſeumet vnd die Schulen verwüſtet werden / auch zugleich die Relligion vnd Regimente mit wegfallen.

IIII. *Vtilitas priuata.* Zum Vierden ſolte vns ja der manchfaltige nutz Chriſtlicher Schulen / den ein jeder für ſich vnd die ſeinigen dauon haben kan / reitzen vnd locken / das wir gern vnſere Kinderlein zun Schulen hielten / vnd auff jhre vnterweiſung etwas wendeten/welchen der König Cyrus mit einem wort / gewaltig rühmet / *apud Xenephon: lib: 7. Cyropæd:* Vnd ſagt / *Artes ſunt fontes bonorum.* Freye Künſte ſind ein Brunquel alles guten.

I. *Iuris prudentia.* Den erſtlich dienen ſie dazu / das ein jglicher ſeines Leibs vnd Lebens / ſeines guten Namens vnd Eheſtandes / ſeiner Habe vnd Güter / vnd was das ſeinigen iſt wiſſe in acht zunemen / vnd zuuertheidigen/ damit ſonderlich die *Iuris prudentia* vnd Rechte vmbgehen.

II. *Medicina.* Fürs ander dienen ſie auch zur erhaltung der Geſundheit/ das ein jeder auff ſich ſelbs achtung gebe/vnd wiſſe was jhm heilſam vnd gut / oder böß vnd ſchedlich ſey / wie er ſich mit eſſen vnd trincken / ſchlaffen vnd wachen / vnd Ertzney halten / das er für Kranckheiten bewaret oder die nidergeſchlagnen

nen krefften wieder auffgerichtet werden ſollen / damit gehet die *Medicina* vnd die Ertzte vmb.

Zum dritten ſind ſie auch ſehr nütze / das ein jeglicher wiſſe nicht allein erbar vñ auffrichtig für den Leuten zu wandeln / ſondern auch Chriſtlich zu leben vnd ſelig zu ſterben / in warem erkendtnis vnd hertzlicher anruffung JHEſu CHriſti. Denn wir jtzo nicht mehr von den freien Künſten reden / wie ſie inn Heidniſchen Schulen geführt werden / ſondern wie man ſie treibet in Chriſtlichen Schulen / dahin Eltern jhre Kinder auch dieſes ſtücks halben mit allem fleiß anhalten ſollen / Jedoch iſt hieuon reichlicher vnd weitleufftiger gehandelt in der obgedachten Leichpredigt / vber die Wort des 73. Pſal. HErre wenn ich nur dich habe / ſo frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd ob mir gleich Leib vnd Seel verſchmachtet / ſo biſtu doch meines hertzen Troſt / vnd mein Heil.

III. Theologia

Hat jemand luſt des Himels Lauff zu forſchen / der Welt anfang der Chaldeer / der Perſer / des Jüdiſchen Volcks / der Griechen vnd Römer Hiſtorien vnd Geſchichten zu erfaren / vnd wolte von ſachen gerne geſchicklich reden können / der kan es durch Gottes ſegen vnd fleis in Schulen lernen / vnd iſt nicht vbel gered von dem Heidniſchen Poeten.

IIII. Philoſophia.

Didiciſſe fideliter artes
Emollit mores nec ſinit eſſe feros.

Zum fünfften muſte vns hierzu auch ſchier zwingen vnd nöhtigen die gemeine vnd öffentliche notdurfft dieſes Lebens / in allen Stenden auff Erden. Plato ſagt / Als denn können weltliche Regimente blühen / wachſen vnd zunehmen / wenn entweder die Regenten ſelbſt ſtudiert vnd etwas gelernet haben / oder (weil ſie ja nicht alle Doctores ſein können) Gelerte Leute gerne hören vnd neben ſich leiden. Aus welcher vrſache die *Magi in Perſia* daraus man einen *Sophoi* zum Könige / welete alle müſten gelerte Leute ſein / vñ weil dz H. R. Reich nach ſolcher Perſiſchen löblicher Ordnung an ſtatt der ſieben

V. Neceſſitas publica.

I. Politia vnd regl. etſtand.

Magorum ſeine ſieben Churfürſten hat / bey welchen die Keiſerliche wol ſtehet / demnach iſts in der güldenen *Bulla* von dem hocherleuchtem Keiſer *Carolo 4.* hochlöblich vnd wolverordnet / das ein jheder Fürſt des Reichs in ſeinem Fürſtenthumb eine hohe Schule / beneben öffentlichen vnd ehrlichen Particularſchulen auffrichten vnd halten ſolte. Vnd haben die Fürſten des Reichs beneben reichem ſolt aus gemeinem Rath auch herrliche *priuilegia* für die ſchulen / *immunitates* für Studenten vnd Lehrer in Kirchen vnd Schulen geſtifftet / welchs fürwar nicht zuuerachten ſein wil.

II. *OEconomia* Der Hausſtandt. Der liebe Haußſtand / dem wir hie inſonderheit dieſe Predig thun / kan ſolcher Schulzucht nicht gerahten. Den man findet kein Land noch Dorff oder Stadt / do eitel Fürſten vnd eitel Gelerten inne wohneten / ſondern allenthalben wohnen Gelerte vnd Vngelerte / arm vnd Reich beyſamen / wie *Plato* ſagt / *Ciuitas non conſtat ex Medico & medico, ſed ex Medico & Agricola.* Wiewol nun offt mancher ſeine Haußhaltung vnd Narung geſchwind zu führen weis / der ſein Lebenlang in keiner Schulen kommen vnd noch wol ein arger Schulfeind darzu iſt / ſehen dennoch vernünfftige Leute zwiſchen einen ſolchen Menſchen / vnd einem andern der etwas in ſeiner jugend gelehrnet einen groſſen vnterſcheid. Daher das gemeine Sprichwort erwachſen.

Ein heimgezogen Kind
Iſt wie ein auffgewachſen Rindt.

Ich hab einen guten Schulfreund gekandt / der wuſte jm in ſeinem Haußſtandt die *ſtudia Iuuentutis* ſehr nütze zu machen. Er ward von ſeinem Nachbarn einer Holtzmarcke halber / die jm gehörte / in Rechtfertigung gezogen / das er muſte einen Juriſten zulegen / hier ſahe er ſich vmb / nach einem gelerten vnd getrewen Manne: Weñ nun der einen Satz gemacht / vnd jhn ſeinem *clienti* zuſchicket / ſo durchlaß es dieſer mit allem fleiß / vnd wo jhm deuchte ſein notdurfft nicht gnugſam

ſam erwogen ſein/ oder das von der Heupſache zuweit abgan gen were / oder nicht wie es ſolte / verwaret/da *corrigiert* ers als dem die ſache am beſten bewuſt/dem auch am meiſten dran gelegen/darnach vberſchickte er des Doct. *concept* vnd ſein *li-tinaturam* an die Freunde / die es mit betraff / als mit belech-nete/vnd bat jhre *Iudicia.* Endlich faſſet ers nach anleitung des *concepts*/ſo vom Doctor komen war / in ein ordenlich Li-bel / ſchickts dem Doctori wider/ das ers mit *legibus armiren* vnd zierlich zu Recht ſchlieſſen muſte. Mit dieſem guten fleiß erhielt er die ſache/ wie faſt er einen harten Widerpart hatte/ vnd worden jhm ſeine Schul *labores* wol belohnet / kund ſich vnd ſeinen Doctor für ſchimpff vnd ſchaden verwaren. Da-hergegen mancher der ſich des Schulſacks in der Jugend ge-ſchemet hat / durch leichtfertige Zungendreſcher vmbgeführt vnd vmb das ſeine gebracht wird / wenn er jm nicht weiß auff die ſache mit acht zugeben vnd ſein notdurfft ſelber zu fodern.

Wie ſo gar die Kirchen Chriſti der Schulzucht vnd vn-terweiſung nicht entperen kan / iſt für Augen / denn was ſol einer lehren der ſelber nicht gelernet hat / vnd gehört fürwar ein hoher Verſtand vnd groſſe beſcheidenheit dazu / das ein Prediger wiſſe ſich in ſeine Zuhörer zu richten / blöde Gewiſ-ſen zu tröſten / halſtarrige Sünder zu demütigen / Geſetz vnd Euangelium ein jedes an ſeinen Ort / in gebürlicher maß vnd *terminis* zu theilen vnnd in ſeinem Circk ſich zuhalten / das er nicht leiden muß als ein Vbeltheter / oder der in ein frömbdt Ampt greiffet/vnd das er auch recht beten / vnd mit frucht le-ren könne /nach dem ſchönen Exempel König Dauids. Pſa. 51. HErre thu meine Lippen auff/das meind mund dein rhum verkündige. III. *Miniſteri um* verkd der Ehe ſtandt in der Kirchen.

Darumb vermanet S. Paulus mit gantzen Ernſt ein Kirchen lerer ſol wiſſen ὀρθοτομεῖν das iſt recht zutheilen dz wort der Weisheit / darzu jhm beneben erleuchtung des H. Geiſtes der freyen Künſten vnd ſprachen erkendnis hoch von nöhten.

Vnd *ad Tithum* 1. Spricht er / das ein Biſchoff ſoll mech⸗tig ſein die heilſame Lehre zuführen vnnd aus Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften als ein guter *Grammatticus* in einem gewiſſen Wort/ verſtandt recht zu gründen / vnd als ein Himliſcher *Rhetor* den Leuten ins Hertz zu predigen / wie Eſaias auch vermanet / *Cap.* 40. *Loquimini ad cor Ieruſalem*, für eins/ vnd zum andern das er auch als ein bewerter *Dialecticus* wiſſe den Widerſprechern das Maul zu ſtopffen / vnd jhre loſe faule vngründe vmbzuſtoſſen.

In Chriſtlichen Zuhörern die etwas ſtudieret haben / richtet Gott offtmals auch ſeine groſſe Werck aus/ jnen ſelbſt vnd vielen andern zu troſte / jedoch wollen wir hiemit den armen vngelerten Leyen den Himmel vnd Gottes gaben nicht abgeſprochen haben.

Es felt mir jetzo eben recht zu/ eine gewaltige Hiſtoria von zweyen vortrefflichen Meñern vom Adel/welcher Seelen im HErrn ſelig ruhen / vnd etliche Jahr als junge Studenten zu Wittenberg D. Luther hatten predigen vnd in der hohen Schulen das Erſte Buch Moſis erkleren hören. Da nu nach des ſeligen Doctoris Lutheri Todt das leidige *Interim* ins Land kam / vnd jhre hohe Oberkeit drauff drange das es angenomen/vnd dz Luteriſche Euangelium(wie ſie es spötlich neñeten)abgeſchaffet würde/hat die Landſchafft jr hierauff ein bedenck zeit gebeten / vnd nach gehaltenem Rath eines hochgelerten Mannes / der ſie mehr geſchrecket als getröſtet / haben ſich die von der Ritterſchafft gen N. zur vnterredung betaget. Do der beſtimpte Tag angangen/ſind dieſe zween von denen ich rede / zeitlich ankommen/ vnd etliche Tage auff die andern gewartet / auch etliche von den Stedten des Landes zu ſich gebeten. Aber iſt niemand mehr zu Tage kommen/ wiewoll dieſe zween jhre Mituerwandten in ſtehender Tagleiſtung noch mehr durch ſchrifft ermanet vnd gefordert hatten/ Jn dem ſie nuhn ſo gar allein gelaſſen / vergleichen ſie ſich ei⸗

nen

ner Antwort an jhre hohe Oberkeit für jhre Perſon/ vnnd Gott der HErr gibt glück vnd das groſſe Gutt/ das durch dieſer zweyer Menner hohe Weißheit vnd dapfferer Muth/ das Euangelium mit gewalt auffgieng in jhrem Vaterlande/ das es nuhn alle Einwoner des Landes mit zugenieſſen/ wiewol ſie hernachmals auch etwas drüben leiden vnnd zuſetzen muſten.

Hie hat ſichs freylich im Werck ſehen laſſen/ wie trefflich beyde der Kirchen vnd weltlichen Regimenten Chriſtliche Schulen nütz vnd nöhtig ſein/ vnd Gott hat den Ehrlichen Leuten jhre Gottſeligkeit vnd trewe reichlich belohnet.

Endlich vnd zum ſechſten ſollen wir vns die exempel der lieben Heiligen vorſtellen/ vnd in dieſem ſtück jhren Fußſtapfen nachfolgen. Moſes wird vnterweiſet in aller Weißheit der Egypter. Elcana vnd Hanna dauon dieſer Text ſagt bringen jhr Samuelichen dem Prieſter Eli zur Schulen. Daniel vnd ſeine Geſellen werden in der Perſer Schulen erzogen. Joannes der Teuffer Chriſti wird von ſeiner verlebten Mutter Eliſabeth in der Eſſener Schule geſchickt bey den Garten Engeddi/ da zuuor die alten Schulmeiſter Elias vnd Eliſeus jhre Schulen gehalten vnd Propheten Kinder junge Studenten erzogen hatten. S. Paulus ſitzet zun Füſſen Gamalielis vnd kan jhm der Griechiſchen Heidniſchen Poeten Vers in ſeinen Epiſteln nutz machen/ vnnd nach ſeiner maß zum Troſt vnd warnung mit *appliciren*. *VI. Exempla Sanctorũ & Chriſti.*

JHESVS CHRJSTVS vnſer Heiland ſelbſt iſt zu Nazaret mit zur Schulen gangen/ vnd hat im zwölfften Jahr ſeines alters zu Jheruſalem im Tempel ſein Schulrecht gethan/ vnd hernachmals offte im Tempel vnnd in den Synagogen der Jüden öffentlich gelehret/ welches allen Schulerern vnd Schülerlein/ vnd zwar des gantzen Schulordens groſſe Ehre vnnd ein ſeliger Rhum iſt. Vnnd wer könte alle ſolche exempel namhafftig anziehen vnd erzehlen?

Wie dann hernachmals derowegen in Klöſtern vnnd hohen Stifften herrliche *Collegia* geweſt ſind / darinnen man hauffen weiſe Leut erzogen hat / die zu Kirchen Emptern vnd weltichen Regimenten nützlich gebraucht werden köndten / vnd im Fürſtenthumb Wirtenberg ſolches noch im löblichen brauch iſt / desgleichen zur Pfort / zu Ißfeld / vnd Walckreden / vnd etlichen Klöſtern mehr gehalten wird / Gott wolle es an denen örten do es gefallen iſt / der lieben Jugend vnd vnſerm Vaterlande zum beſten gnediglich widerauffrichten / vnd in Chriſtlichen guten brauch bringen vmb ſeines H. Namens willen.

Dieſe erzehlete vrſachen / der noch mehr anzuziehen weren / ſollen Chriſtliche Eltern zu hertzen nemen vnd jhnen offte nachdencken / das ſie vmb Gottes befelichs vnnd ſchüldiger danckbarkeit für den ſegen der fruchtbarkeit in jrem Eheſtande / vnd weil freye Künſte vnnd Sprachen Gottes herrliche gaben ſind / vnd ein Brunnenquel alles guten / vnd man jhrer im Weltlichen / Heußlichen vnd Geiſtlichen Kirchen Regimente durchaus nicht gerahten kan / nach den exempeln der lieben heiligen Gottes jre Kinderlein zur Ehren Gottes / vmb des gemeinen Vaterlandes / vnd vmb jhres eigen beſten willen fleiſsig / trewlich vnd mit allem Ernſt zur ſchulen halten / vnd ſie von Jugend auff etwas redlichs lernen / vnd in guter *diſciplin* erziehen laſſen / ſonderlich wo gute *ingenia* ſind. Denn mit den andern laſſen wirs bey dem alten vnd gemeinen rath bleiben. *Tu nihil in uita dices facies ue Minerua. Iuuenalis* Dennoch würde es nicht ſchaden / das einer erſt leſen vnd ſchreiben / vnd ſeine *capita pietatis* lernete vnd wüſte wie er einem ehrlichen manne antworten ſolte / ehe er ſich zum handwerck vñ ander Pulerbeit begebe. Weñ deñ gleich die Eltern etwas drauff wenden müſſen / das iſt ſehr woll angelegt / vnd der Kinder reichſtes vnnd beſtes *Patrimonium*, das ſie genieſſen können jhr Lebenlang / wenn Hauß vnnd Hoff vber dem Kopff abbrend

brend / oder der Feind alles verheret vnd verwüſtet / oder das Erbgut durch fahrleſsigkeit mit guten Geſellen durch vnnd abfehret wie *Bias Prienæus* einer von den ſieben Weiſen in Griechenland ſagte/ do der Feind ſein Vaterland eingenommen / vnd er ſonſten in der Flucht nichts mit ſich trüge/wie die andern / jhn fragten / warumb er nicht auch etwas entragen möchte / Antwort er / *Omnia mea mecum porto.* Jch hab meine ſchetze bey mir/ die mir weder der Feind nemen/ noch dz fewer vnd roſt verzeren köñen. Jn maſſen der HErr Chriſtus auch hierzu beneben warer Gottſeligkeit vermanet Mat. 6.

Zum beſchluß dieſes ſtücks mus ich noch zwo notwendige Warnungen/vnd zwo gutherzige Vermanungē mit anhengen.

Erſtlich müſſen Chriſtliche Eltern der Vorſichtigkeit gebrauchen / das ſie mit raht verſtendiger Leut jhre Kinder in Chriſtliche gute Schulen ſchicken / vnd ja nicht in Jeſuitiſche vnnd Sacramentieriſche Schulen ſtecken / ſonderlich wenn ſie das *fundamentum Religionis* nicht gründlich wol gelegt haben. Denn ein jung Hertz fengt als ein Zunder / iſt *Cereus in vitium flecti.* Wie *Horatius* ſagt leſt ſich zum argen leichtlich beugen als ein Wachs / vnd kan es darnach ſo bald nicht wegwerffen / was er in der zarten Jugend gefaſſet hat. Wer aber ſein *fundamentum pietatis* hat/ der kan jhre Schulen woll beſuchen / wie er auch jhre Bücher liſſet *Saluo ſaniore Iudicio*, vnnd D. Luther im Kloſter bey den München muſte erzogen werden/ auff das er jre Grewel ſehen vnd wiſſen möchte/wie es an zugreiffen damit das Bebſtiſche Joch *de meritis bonorum operum*, vnnd die Abgötterey der Meſſen von den Gewiſſen abgeworffen werden köndte. Jedoch hat es vmb dieſen Mann Gottes / gar ein ſonderliche gelegenheit gehabt. Darumb niemand vermeſſentlich die ſeinigen in ſolche gefahr vnnd Vnchriſtliche Schulen ſol begeben.

Füro

II. Fürs ander/wenn nun Eltern ihre Kinder von ſich ſchicken/vnd ſind noch nicht des verſtandes/dz ſie ſich ſelbs regieren/ vnd im zaum führen köndten / ſollen ſie der vnkoſt ſich nit tauren laſſen/das ſie jhnen einen Gottfürchtigen vnd fleiſſigen *priuatum præceptorem* beſtellen / vnd demſelben etwa ein vortheil thun / damit auff jhre Kinder fleiſsig acht gegeben werde. Denn ſonſten leufft die zeit vnd alles was man drauff wendet/geſchwinde daruon/ vnd wird mannig fein *Ingenium* durch vnzeitige Spatziergenge / zechen vnd Jungferieren *corrumpieret* vnd vbel verſeumet.

III. Zum dritten wolte es Chriſtlichen Obrigkeiten gebühren/ Veterliche Vorſorge zu thun das man bey Kirchen vnd Schulen *Adminicula Bibliothecarum*, nach dem löblichen exempel *Ptolomæi Philadelphi* haben vnd erhalten könte. Deñ ein jeder Kirch vnd Schuldiener kan die *Scripta Patrum* vnd groſſe *Volumina* nicht alle keuffen vnd bezahlen. Wenn ſie aber *in Bibliothecis* bey den Kirchen liegen/ kan er ſich darinne erſehen/dz es alle *diſcipuli* vnd Zuhörer ſeliglich mit genieſſen.

IIII. Zu letzt ſollen wolhabende Leute vnd ſonderlich die einſamb ſind/vnd keine Leibsfrüchte haben/von jren wol erworbenen vnd ererbten gütern Kirchen vnd Chriſtliche Schulen in jhren Teſtamenten mitbedencken / das arme Knaben/ vnd *Stipendiaten* dauon vnterhalten / die Gebeude vnd Beſoldungen für die Diener gebeſſert/ vnd ein warme Stube den Kindern in der Schulen gehalten werden möge. Wie denn für wenig Jaren in dieſer Gemein von einem vornemen Geſchlecht dergleichen Vermachung geſchehen / die man auch nach des *Teſtatoris* letzten willen vnd meinung anwenden ſol. Gott zale es jnen vnd jren Erben zeitlich vnd ewiglich/Amen.

Vom Andern.

Nun

NUn ſollen wir auch vom Ampt Chriſtlicher Schůler vnd *Praeceptorn* etwas reden / wiewol dieſelben jre *Leges* inn der Schulen für ſich haben. Dennoch mus ich jhre *lection* an dieſem orth kürtzlich repetiren.

Mit dreyerley ſachen geht man vmb in Chriſtlichen Schulen Das Erſte iſt *Pietas*. Das Ander ſind *Literæ*. Das Dritte ſind *Mores*.

Denn darumb werden die Kinder zur Schulen geſchickt/ das ſie Gottes furcht lernen/ welches iſt der Weißheit anfang das ſie jhren Catechiſmum wiſſen / jhre Pſelmlein beten/ vnd auff ein jedes Euangelium durchs jar ein ſprüchlein oder zwey auswendig lernen / vnnd die Prophetiſchen vnnd Apoſtoliſchen Schrifften vnnd gute *Commentaria* jhnen bekandt machen. Es gleubt keiner wie ein gros vortheil ſolche vbungen der jugend ſind/ einem der nachmals in der Kirchē ſol aufftretten vnd öffentlich predigen. Widerumb wo es an ſolchen *exercitijs pietatis* in der Jugend gemangelt / vnnd der Prediger ſoll dann erſt die *Teſtimonia Scripturæ* vnd *Hiſtorias* auswendig lernen/ wenn er jtzo nach der Cantzel gehet da iſt beſchwerlich predigen/ vnd das zuhören verdrießlich.

Darneben werden ſie vnterweiſet in den freyen Künſten vnd Sprachen / das ſie jhre *præcepta Grammatices* lehrnen/ können jhr latein reden/ ein fein rein Epiſtelchen vnd *Carmen* ſchreiben / ſein Griechiſch vnd Hebraiſch verſtehen vnd leren/ ſein *Dialecticam* vnd *Rethoricam* wiſſen vnd *ad vſum transferiere*, ſeine *Initiia Phyſicæ* vnd *Ethicæ* / vnnd die *Doctrinam de Anima*, auch ſeine *Mathemata* nach gelegenheit ſtudiere vnnd faſſe/ biß er ſich zur gewiſſen *facultet* begibt/ do er bey gedenckt zu bleiben / damit er auch zu lange nicht ſeumnen mus.

Sie werden auch zur feinen erbarn zucht angehalten vnd vermanet/ das ſie fein ſtill vnd ſittiglich hereingehen / jhr renliche Kleidung haben / auff das ein Schüler von einem *Stratioten* könne vnterſcheiden werden/ das ſie für einem ehrlichen

grawen Haupt aufſtehen / für Regenten / Predicanten/ vnd ehrlichen Matronen aus dem Wege gehen/vnd mit Ehrerbietung jhr Heupt blöſſen/ etc.

In dieſen dreyen ſtücklein haben Schüler vnd Schulkerer jhre gewiſſe vnd beſtelte arbeit/ darinnen müſſen Chriſtliche Schüler gehorſam vnd gefolgig ſein / nicht *Capricorni*, Widerborſten / oder die dem *præceptori* das Buch vnd Tafel an halß werffen wie *Hercules*, oder wie des *Caſstani* ſchüler mit ſeinem Blute ſich bemehligen. Sie müſſen auch Menſchlichen müglichen fleiß anwenden / jhre *lectiones* zu lehrnen / zu repetiern/ jhre *exercitia ſtyli* vnd *diſputationum* zu halten/ vnd fein an den *puerilibus* anfahen / vnd *per gradus* auffſteigen *ad altiora*, das es jhnen nicht gehe wie dem Icaro / vnd die beſte zeit jhrer Jugend vnnützlich zubringen. Gehe zur Ameiſſen (ſagt der weiſſe Man *Prouerb. 6.* (vnd lerne von jhr Weißheit. Denn ſo ein klein Tiehrlein es iſt / feyret ſie doch keinen Tag / ſagt *Plinius cum per cælum licet*, wenn das Gewitter nicht hindert/wie auch die Bienichen/ſondern ſamlen den Sommer vber jhr Körnlein / das ſie den Winter zu zehren haben / do dargegen die bunten Heuſchrecken / die des ſingens vnnd der Wolluſt pflegen in der Erndte / gegen den Winter verſchmachten vnd vergehen.

Dum calor eſt & pulchra dies Formica laborat,
Ne pereat cum nix venerit alba fame.
Sic iuuenis dum tempus adeſt ſudoribus aptum.
Quærat, quo poſsit laſſa ſenecta frui.

Desgleichen müſſen ſie ſich ſchüldiger danckbarkeit gegen jhre *promotores* vnd *præceptores* befleiſsigen / denn es iſt ja recht geredt von *Alexandro Magno, DEO parentibus & præceptoribus*, Gotte / den Eltern / vnd den Kirch vnd Schullerern kan man jhre liebe/trewe/ fleiß vnd dienſte nimmermehr gnugſam verdancken noch vergelten.

Son-

Sonderlich ſollen die arme Knaben vnd *Pædagogi* denen die kinderlein zur ſchulen zu füren/ vnd zu hauß zu vnterweiſen befohlen/vnd vertrawet werden/ſelbſt luſt zur Schulen haben für ſich vnnd mit jhren Kinderlein fleiſsig ſtudieren / dienſthafftig vnd friedfertig dabey ſein/ vnd das *beneficium menſæ liberalis* nicht gering achten/ nicht ſtoltz/frech/ſtörriſch vnd zenckiſch ſein im Hauſſe/ oder jmmer den Megden nachhengen/ vnd für jhre Herrn vnnd *Nutritores* fleiſſig beten / vnd wenn ſie einmal zu gröſſern dingen kommen jnen vnd jren Kindern/ wider dienen nach beſten vermögen.

Summa ein guter Schůler mus ſein *MVSA* fleiſsig ſtudieren / Bibliſche vnd Heidniſche Hiſtorien forſchen/ vnd daneben gute Künſte vnd Sprachen lernen / ſo kan er *MAGISTER* vnd ein Lehrer werden. Aber er mus offte *SCAMNVM declinirn*, vnnd die harte Banck drucken. *Nominis paradigmata in donato.*

Multa tulit, fecitq; puer, ſudauit & alſit,

Abſtinuit Venere & Baccho, qui Pythia cantat. So kan er wol ein *SACERDOS* werden. Iſt er denn *FOELIX* in ſeinem beruff/ ſo bringet er gute *FRVCTVS*, vnd hat ein gut *SPECIES* vnnd ehrlich anſehen bey den Leuten.

Ein Chriſtlicher Schullerer mus auch fleiſsig ſein inn der vnterweiſung vnd *diſciplin*, vnd bedencken / das jm nicht Genſe oder Enten / ſondern vernünfftige Menſchen / vnnd Chriſten Kinder / die durchs Blut Jheſu Chriſti geheiliget ſind vertrawt werden / das er ja derer keines verſeume noch verderben laſſe. Denn die liben Alten haben aus hochwichtigſten bedecken dieſe Ernſte Rede geſponnen / *Maius peccatum eſt, negligere puerum, quam corrumpere Virginem*, wiewoll keines recht noch zu entſchüldigen iſt. Es muſs ein *Præceptor* auch ſeinen *Donat* vnd die *Paradigmata verbi* wiſſen / das er das *AMO* könne / ſeine Obrigkeit / Seelſorger vnnd befohlene Jugend liebhabe / So wird jhn *Verbi paradigmata in donato.*

das *AMOR* wieder begegnen. Als denn kan er mit luſt vnnd Liebe vnnd mit Nutz *DOCIEREN*, vnd in dem er andere lehret / Teglich noch viel mit zulehrnen / Wie der alte Schulmeiſter *Socrates* bekandte *Seneſco, multa in dies addiſcens*, Jch werde alt vnd mus noch teglich lernen. So kan er *LEGERE* Leſen vnd *repetiren*, das es die Schüler gebeſſert ſein / vnnd fein bey einerley *præceptis* bleiben / nicht mit *commentarijs commentationum oneriert* werden / vnd *LEGI*, das ſie jhrem *Præceptori* nachleſen. Er mus aber auch das *AVDIO* können / das er höre vnd las jhm einreden / lebe nicht nur ſeines Kopffs / das er des *Miniſterij* vnd ſeiner *Scholarchen* rath wolt verachten / ſondern neme guten bericht gerne an / ſo wird er widergehört im *AVDIOR* wenn er was nützliches vorbringet. Er mus ſich dabey drucken / dulden vnd leiden / wie man auch mit jhm viel gedult tragen mus / vnnd nechſt dem *FERO* auch das *VOLO coniugieren, Nam Ludi Rector ſit pectore fortis vt Hector : vt Noah patiens, vtq; Sybilla ſciens* nicht dencken in ſeinem ſinne *EGO SVM*, Jch bin der Man der den Himmel trege wie *Atlas*, vnd von ſich ſelbſt viel halte vnnd ehre ſich vbermeſsig *ſine riuali*. Sondern den Tittel vnd das Ende ſeines *Donats* recht anſehen / vnd wol verſtehen / das ſeine Gaben vnd Geſchickligkeit ſind *ELI DONATI*, meines lieben Gottes aben / vnd derowegen alle ſeine ſorge / Mühe / fleiß vnd erbeit in ſeinem *puluere ſcholaſtico* richten auff das *vnum participium, quod eſt ENS*, der einige ewige vnd ware Gott / Vater / Son vnd heiliger Geiſt / das er den wiſſe vnnd erkenne / auch ſeinen *diſcipulis* trewlich lere / der da ſpricht Joa. 16. *Ego ſum vitis vera, vos palmites*, ich bin der rechte Weinſtock / jr ſeid die Faſerlein / one mich könnet jr nits thun / anfahen / noch ausrichten das gut were / vnd einen glückſeligen fortgang vnd beſtand haben möchte. Den es iſt ein gemeine Regel *Nonnunquam Superlatiuus induit naturam*

turam Oſitiui. Er ſetzet die gewaltigen vom Stuhl vnd erhebt die nidrigen. Luc. 1.

Hierbey mus ich E. L. des alten HErrn Mattheſij Hiſtoriam eine *recitiren*, als er auff ein zeit die Schul im Jochimsthal *viſitierte*, vnd fand einen *Collegam* das er den Knaben des Himmelslauff an die Taffel gemahlet vnd ausrechnete / ſaget er etlichmal / *Hic vertex ſublimis eis*. Aber der gute Geſell gefiel jhm in ſeiner Kunſt ſo wol das er das *Audio* darůber gar vergeſſen hatte / Herr Mattheſius gehet zu Hauß / vnd leſt inen zu ſich in die Pfarr beruffen / ſagt / ey lieber was plagt Ihr die Kinder mit den dingen die jnen viel zu hoch ſind / jhr ſolt jhn fein lehren / *Quot ſunt partes orationis? Cuius caſus? Cuius declinationis?* wie viel ſind der heiligen Zehen Gebot Gottes? Hie meinet der gute Geſelle / er ſey gefragt vnd antwortet / Ihr ſind eilffe. Lieber ſagt der alte Pfarherr wie heiſt das Eilffte? Antwortet jener aus Lutheri Geſang?

Das helffe vns der HErr Jheſus Chriſt /
Der vnſer Mitler worden iſt.
Es iſt mit vnſerm thun verlohrn
Wir verdienen doch nichts denn eitel
zorn.

Wiewol nuhn der gute Menſch aus beſtůrtzten Gemůte / ſich in der Antwort ſehr vbereilet / als der die *Neceſſaria* nit achtet / vnd lege auff den *non neceſſarÿs*, ſo iſt doch das dz beſte dabey das er ſich in ſeiner Schularbeit auch des HErren Jeſu Chriſti hat wiſſen zu trôſten.

Alſo kônnen ſich fromme *Præceptores* aus jhren *communiſſimis exercitÿs* jhres Amptes teglich vnd fein berichten /

 wie:

Octo Partes orationis in donato.

wie dann *Donatus* ein Doctor aller Doctorn ingemein alle Menſchen erinnert / das *Nomen Domini*, der Nahme des HErrrn iſt ein feſte Burgk / der Gerechte fleucht dahin vnnd wird erhalten. Dabey müſſen die *Pronomina* auch ſein *Ego* vnd *Tu*, das ſich ein jeder zu dieſer feſten Burg halte / vnd es auff ſich *applicière*, will er anders ſchutz vnnd rettung dauon haben. Das lernet man *ex verbo* deñ der Glaube kömpt aus dem Gehör / das Gehör aber durchs Wort Gottes. Rom. 10. vnd das Wort bleibt ewig / vnd erhelt ewig die ſich drauff verlaſſen. Matth. 21. Wer ſich nuhn an Gottes Wort feſt helt / der hat die feſte Burg den Namen Gottes vnd wird wol bleiben. Wenn er nuhn mit S. Petro auff ſolch Wort Gottes ſein Netzlein ausſtrewet / vnd ſeine befohlene Werck führet / ſo kan er den Segen des HErren darinnen ſpüren. Er mus ſich aber vorſehen das jhm die *Aduerbia Quare* vnd *Quomodo* das ziel nicht verrucken / das er GOtt nicht weiſe vnd Maß vorſchreibe / oder in Gottes ſachen zuuiel grüble / wie kan das ſein? vnd warumb? Denn darüber leidet mancher Schiffbruch am Glauben. So kan er das *Participium vitæ æternæ* dauon bringen / jedoch das er *in Præpoſitione, Ad, apud, ante, omnia* ſein Vernunfft vnter den Gehorſam des Glaubens vnd Euangelij Jeſu Chriſti begebe. Vnd ſey *Studioſus Coniunctionis, pacis & tranquillitatis*, halte nachbarliche einigkeit vnd jage dem lieben Friede nach / das jn nit ein betrübte *Interiectio, Vah, væ, proh, dolor*, in vnglück vñ ins ewige verdäniß vertiffe. Gleich wie im Eheſtand vnd dem Haußweſen die aller beſte vñ luſtigſte *conſtructio* zwiſchẽ Eheleuten iſt / wo ein man vnd ein weib als ein *adiectiuum* vñ *ſubſtantiuum*, aus gleichem ſtande / an ehrẽ froñ / mit leib vñ gütern zuſamen ſetzen / vñ treulich bey einander haltẽ / *vt rebus in incertis certi noſcantur amici.*

Summa Summarum, Qui diſcit, diſcat, tanquam ſpectante domino, Wer lernet der lerne vnd ſtudiere als für Gottes Angeſicht? *Qui docet, doceat, tanquam ſpectante Domino*: Wer da

lehret

lehret der lere/vnd warte es als für dem Angeſicht Gottes des HErren. *Sic labor in Domino nullus inanis erit.* So wird keine Erbeit im HErren vergeblich vnd verlohren ſein.

Beſchließlich müſſen wir Chriſtlichen ſchülern vnd Schul lerern auch jren troſt vorhalten/dauon der H. Geiſt kurtz vnd ſchöne ſagt im Pſalmen *Benedictionibus coronabitur Doctor*, das iſt/ die Lerer ſollen mit viel ſegen zeitlich vnnd ewiglich gekrönet werden vnd Da. cap. 12 Die Lerer werden leuchten wie die Sterne am Firmament des Himels/ wie des alten Schulmeiſters Elie exempel ausweiſet/den Gott im feurigen wagen gen Himel auffnimet. Es kan vnſer Gott auch die verachtung der Kirch vnd Schullerer nit leiden/wiewol jr die welt kein gewiſſen darüber machen wil. Da die Kinder zu Bethel *Eliſæum* ankackten vñ jm nachſchrien/kalkopff/kalkopff kom herauff/ ſchicket Gott zween Beeren die ſie alle zu riſſen/ vnd keins wider zu haußkömet/zur ſchrecke allen Schulfeinden die jren luſt büſſen mit verachtung des Schulordens vnnd Predigampts/ armer ſchüler/Kirch vnd Schuldiener. Der HErr Chriſtus ehret den Schulorden Matt.9. vns zum exempel/do er des erleuchteten Schulmeiſters *Iairi* zu *Capernaum* gebet erhört/vnd ſein verſtorbenes Töchterlein/vom tode aufferwecket/vnd den hochbetrübten Vater gantz gnediglich tröſtet. Wie denn allen guten Schulfreunden jhre liebe vnnd förderung mit ewigem danck ſol vergolten werden. Troſt für *præceptores & diſcipulos.*

Arme ſchüler vnd ſtudenten haben ſich auch Gottes ſchutzes vnd ſegens zu tröſten/David ſagt Pſ.37. Ich bin jung geweſen vñ alt worde/vñ habe nie geſehen den gerechtẽ verlaſſen ſein. *Eliſæi diſcipuli* hatten *coloquinten* mit in Topff gelegen/do ſie *herbatũ* geweſt/werdens aber noch jnnen/ehe ſie es eſſẽ/vñ weil ſie iren *præceptorem* in ehrerbitung vnd demuth vmbraht erſuchen/wirfft er ein wenig mehl in das Gemüſe/vnd ſpricht ſein *benedicite* dazu/do mus es jnen nit ſchaden. Alſo behütet vñ erneret Gott noch mãchen armen geſellen wunderbarlicher weiſe/darumb man jm auch vertrawen / vnd deſto fleiſsiger auff den Wegen des HErren wandeln ſoll.

Nun

Nun habt jhr Gott lob den bericht / ſo viel ſich zu dieſem mal hat leiden wollen.

Erſtlich was Chriſtliche Schulen ſind / vnnd warumb Eltern jhre Kinder fleiſsig zur Schulen halten ſollen / do wir euch Gottes befehl / vnd die billigkeit vorgehalten / auch der groſſen Wirde guter Künſten vnd Sprachen / die man inn Schulen lehret / vnd des nutzes den ein jeder für ſich dauon haben kan / auch der hochdringenden noth für alle ſtende auff Erden / vnd der exempel der lieben Heiligen / vnd des HErrn Chriſti ſelbſt erinnett haben / denen jhr alſo folgen ſollet.

Fürs ander haben euch wir auch vom Ampte Chriſtlicher Schüler vnd Schulerer berichtet.

Gebe der ewige Sohn GOttes / der einige ware vnd rechte *Magiſter, Doctor* vnd Hoheprieſter / seiner Kirchen / Eltern / Schülern vnd Schullerern / vnd vns allen / ſeinen heiligen Geiſt / das wir ſeine Wolthat in Chriſtlichen Schulen erkennen / dieſelben erhalten / befodern / vnd die vnſern ſeliglich darinnen erziehen laſſen mögen / zu ſeinen ewigen ehren / der da iſt mit Vater vnd heiligen Geiſt Gott hochgelobt in ewigkeit / Amen.

CLARISSIMIS ORNATIS-SIMISQVE VIRIS DN. IACOBO IV-DICI PROVINCIALI PRAEFECTVRAE CAL-

benſis: DN: Ioanni L L. L. Scabino Magdeburgenſi, DN: Si-moni & Eliæ, Scroderis fratribus Calbenſibus, Dominis, Compatri & amicis ſuis colendis S.

CLariſsimi Ornatiſsimiq; Viri compater & amici colendi, concionem pro funere fratris Dn: Petri viri optimi & Compatris dilectiſsimi habitam, Typis diuulgatam, vobis inſcripſi, ad quos iure hæreditario ſpectare videbatur. Eam vt humaniter excipiatis μνημόσυνον amoris mutui reuerenter oro, & patrocinijs precibusq; veſtris me meosq; commendo. Non enim æquum foret ἀνεπιτάφιον eum eſſe, qui perpetua mortis meditatione ἐπιτάφιον ipſe ſibi ex ταμιεῶν καλῶν διδαγμάτων Dauidico multis annis ante mortis horam elegerat. Et ſpero me ijs præterea quos inſtitutione ſua nobis pie informauit operam nauare non iniucundam, ob præceptoris vigilantiſsimi gratam memoriam. DOMINVS faxit vt præceptoris veſtigia ſancta recte teneant & ſequantur. Valete & Cratonem ſyncerê amare non deſinite. Coalbis die Bartholomæi Apoſtoli Anno Meſsiæ M. D. LXXXIIII.

Adamus Crato paſtor
Eccleſiæ Calbenſis,
Superint.

Die Andere Schulpredigt geſchehen am Gottesacker.

Aus dem 73. Pſalm vber die folgende Wort.

HERR wenn ich nur dich habe ſo frage ich nichts nach Himmel vnnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnnd Seel verſchmacht / ſo biſtu doch GOtt alle zeit meines hertzen Troſt vnd mein Theil.

Auslegung.

ANDechtige vnnd Auserwelete im HErrn / geliebte Freunde vnd Zuhörer / als S. Ambroſius Biſchoff zu Meiland die botſchafft bekam / das der Gottſelige fromme Keyſer *Theodoſius Secundus* geſtorben was / vnd nun ſein leiden klagen wolte / ſagte er *Dilexi virum*, das iſt / ich hab den Man lieb gehabt / vnd wil gleich mit dieſem Wort im anfang ſeiner rede mit berichten / das es eines ſeligen geſtorbenen Chriſten vornemiſtes vnd beſtes zeugnis ſey / wenn er denen die für ſeine Seele wachen / dafür auch am Tage des HErren rechenſchafft geben ſollen / Ebr. 13. lieb geweſen iſt. In maſſen ich von dieſem vnſerm lieben Brudern Ern Petro Schrödero ſeliger auch alſo mit warheit wol ſagẽ mag *dilexi virum*, ich hab jn ja hertzlich lieb gehabt / denn wir nicht allein in die fünff vnd zwantzig Jahr miteinander in ehrlicher kundſchafft vnd guter alter Freundſchafft geſtanden / ſondern auch in bekendtnis Chriſtlicher Lere der geſtalt mit einander eingeſtimmet / das im geringſten

kein

kein mißhelligkeit vorgefallen noch geſpüret hette werden mü-
gen / darumb ich trawen jhm lengere friſtung des Lebens
hertzlich gewünſchet. Aber *Sic Domino placuit*, alſo hat es
dem HERRN gefallen. Der Name des HERRN ſey
gebenedeyet.

Dieſe Wort die wir E. L. aus dem 73. Pſalm vorgeleſen haben / hat er für ſein *Symbolum* gebraucht / vnd (wie jhr wiſſet) in der Kirchen an ſeinem Stuel anſchreiben laſſen. Wiewol er darneben auch ein *Politicum Symbolum* führete / *Viuit poſt funera Virtus*, das iſt. Tugend vnd ein Ehrlicher guter Name bleibet / wenn gleich der Menſch geſtorben iſt.

Aus den Worten des Pſalms aber hat er ohn zweiffel ſich erinnern wollen ſeines höchſten troſtes jegen allerley Bekümmernis vnnd beſchwerung / dieſes müheſeligen vnd wegflüchtigen Lebens / vnd zugleich öffentlich bezeugen / das ſein Datum nicht ſtehe auff den zergenglichen Gütern dieſer Welt / darumb die Kinder dieſer Welt ſich reiſſen vnnd hart bemühen / ſondern das ſein Hoffnung / Troſt vnd Heil iſt der HERR ſelbſt / Der erhalten / aushelffen / retten vnnd zu ewigen Ehren ſetzen könne vnnd wolle alle die ſich jhm vertrawen / wenn gleich Himmel vnd Erden (wie im letzten Wetter geſchehen wird Math. 25.) vergehen oder Leib vnnd Seel vorſchmachtet / wie diß Leben den heiligen vnnd Kindern GOttes offte eben ſcharff verſaltzen wird / vnnd ſie am letzten Ende doch auffgelöſet werden müſſen. Welches er auch hat *practiciret* vnd an dieſem HERREN dennoch ſeinen Troſt vnd ſeines Hertzens theil gehabt vnd behalten.

Denn auch dieſer gantze 73 Pſalm welchen Aſſaph ein

 alter

aker Gottſeliger Schulmeiſter oder Seher / wie die heilige Sprache die Propheten Gottes nennet / gemacht hatt/iſt ein klag vnd Troſtpſalm / darinnen der Prophet klaget vber die ſchwere Anfechtung vnd Ergernis / deſſen ſich die liebe Heiligen nicht haben aller ding entſchlagen können / das es den Gottloſen böſen Leuten auff Erden ſo wol gehet/ vnd dargegen den fromen vbel. So doch das Geſetz der Natur/ welches Gottes Geſetz iſt/ leret/ das es den frommen wolgehen/ die Gottloſen aber geſtraffet werden ſollen. Wens nun auff dieſer Welt ſo verkehrt durch einander gehet / die Gottloſen die billich geſtrafft werden ſolten / die ſchweben im glück vnd groſſen Ehren : Die frommen aber denen es billich glücklich gehen ſolte / die werden geplagt / gedruckt vnnd vnter mancherley Creutz heimgeſucht: vnd Vernunfft geret darein/ ſo kömpt mancher dahin/dz er mit dem Job vñ Jeremia die ſtunde ſeiner Geburt verfluchet/oder mit Elia jhm ſelbſt den Todt wünſchet / wie ſeine Wort lauten *3. Reg. 19.* HERR ich bin nicht beſſer denn meine Veter / etc. Ein ander verleugnet gantz vnd gar darüber es ſey kein Gott Pſal. 14. Wie Nero ſagte da er *AEſculapij* bilde im Tempel *Apollinis* zu *Delphis* hatte ſeinen gülden Rock ausgezogen / vnd ein glückſelige Schiffart darauff bekam / er muſte ja dabey abnemen/das kein Gott were. Deñ der würde ſonſten dieſe ſeine that/ vngeſtraffe nicht laſſen können. Andere verneinen die *providentiam Dei* als neme ſich GOtt durch aus nichts an / wie es den Menſchen ginge auff Erden/ als *Plinius: Irridendum verò rerum humanarum curam agere quicquid eſt ſummum.* Es iſt wol zu lachen/ ſpricht dieſer Heide/das das höchſte Gut/was es auch ſey ſich vmb der Menſchen hendel bekümmern ſolte. *Iulianus* der abtrinnige Keiſer verleſterte darüber der Chriſten *Religion* als die nur allein beſtunde *in perſuaſione* das einer dem andern etwas weißmachen vnd bereden könne / daran doch im Werck

vnd

vnd in der warheit nichts zu thun were. Alſo vrtheilet hievon die vernunfft/ vnd die jr nachhengen fallen endlich in ſchreckliche Verzweiffelung/ kommen vmb mit leib/ vnd mit Seeken/ vnd werden herter geſtrafft/ den ſie hetten gleuben konnen.

Dargegen tröſtet der Pſalm hinwider/ das wie der Gottloſen böſer Leut Glück nicht ewig/ darauff ſie doch ſo hochmütiglich trotzē/ ſondern weil ſie auff einem ſchlipferigen glatten Wege gehen/ endlich mit ſchrecken geſtürtzt vnd vertilget werden: Alſo ſey der fromen vnglück auch nicht ewig/ iſt jnen auch nicht vornemlich darumb zu thun/ dz ſie hier nach guten Tagen/ Geld/ Ehre/ gunſt vnd gut dieſer Welt trachteten/ ſondern jhr hertz vnd ſinn ſtehet dahin/ das ſie einen gnedigen Gott/ rein Gewiſſen vnd guten Namen haben vnd behalten mögen. Derwegen wenn gleich Himmel vnd Erden jhnen zu wieder were/ halten ſie doch feſt an dem HERRN/ vnd mus jhnen endlich wolgehen.

Das iſt die Summa dieſes Pſalms. Weil wir aber an der zeit nicht haben können den Pſalm gantz zu handlen vnd in ſeine weitleufftige abtheilung zu ſetzen oder auch dieſen Heuptpunckt vnd was daran hengt/ nach notdurfft reichlich zu erkleren/ auch von den vrſachen des Creutzes der Chriſten vnd jhren mannigfaltigen Troſt ſonſten bericht geſchicht/ demnach wollen wir jtzo nuhr auff dieſe frage antwort geben.

Wie man nemlich darzu kommen könne/ das man in höchſten nöten ſein vertrawen von allen Creaturen abwende/ vnd allein auff Gott den HErren ſetze.

Darzu der Allmechtige vns ſein Gnad vnd heiligen Geiſt geben wolle/ Amen.

Alſo heiſt vnſer Text.

HERR wenn ich nur dich habe/ ſo frage ich

 nicht

nichts nach Himel vnd Erden / vnd ob mir gleich Leib vnd Seele verſchmacht / ſo biſtu doch Gott alzeit meines hertzen Troſt vnd mein theil.

Der HErr dauon Aſſaph redet / iſt Gott ſelbſt der Schöpfer vnd Erhalter Himels vnd Erden vnd aller Creaturen / der ewige Vater vñ ſein ewiger Son Jeſus Chriſtus ſampt dem ewigen heiligen Geiſt die hochgelobte vnzertrenliche Dreyfaltigkeit / dauon im Eſaia in 42. geſchrieben ſtehet *Ego Dominus*, Jch bin der HErre / meine Ehre wil ich keinem andern geben / vnd das *Symbolum Athanaſij* ſaget: Der Vater iſt der HErr / der Son iſt der HErr / der heilige Geiſt iſt der HErr / vnd ſind doch nicht drey HErren / ſondern es iſt ein HErr. Deñgleich wie wir müſſen nach Chriſtlicher Warheit ein igliche Perſon für ſich Gott vnd HErrn bekeñen. Alſo können wir im Chriſtlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HErren nennen.

Denn HErrn haben heiſſet dieſen einigen / ewigen / Allmechtigen / waren Gott wiſſen vnd erkennen / wie er ſich in ſeinem Wort vnd Wercken / ſonderlich aber in der ſendung ſeines Sons offenbaret hat / das man jn vber alle dinge fürchte / liebe vnd von gantzem hertzen vertrawe / wie das erſte Gebot GOttes von allen Menſchen erfordert / Jch der HErr bin dein Gott / du ſolt keine andere Götter haben neben mir.

Wiewol nun allen Menſchen bey vermeidung höchſter Vngnad Gottes ernſtlich geboten iſt / dz ſie keinen frembden neben Gott haben noch jhnen ſelbſt machen ſollen / ſo iſt doch ſolchs nur allein vnd einig die rechte güldene Kunſt der Chriſten vnd lieben Kinder Gottes. Denn in gemein alle vngleubige Heiden dieſen HErrn nicht haben noch erkennen / ſintemal ſie nicht wiſſen wer er iſt ſeines weſens halber noch was ſein wille ſey / vnd was er für Ehre vnd anruffung von denen ſo jhm dienen wollen / erfordere. Daher ſie in die ſchreckliche blindheit gerahten / das ſie ſtumme Todte Götzen *Ignem*, *Mercurium*, *Apollinem*, &c. Jtem gehawen-

geſchnitzte oder gegoſſene Bilder / Ja auch vnuernünfftige Thier / Schlangen / Katzen / Crocodilen / desgleichen Zipollen / Knoblauch vnd das abſcheulich zu gedencken iſt / auch das Fiber *Pallorem* vnd andere Kranckheiten in jhren nöten als nothelffer geehret vnd vmb rettung angeruffen haben. Die Türcken bekennen wol mit vns einen Gott Schöpffer Himmels vnd der Erden / ſie verleugnen aber die ewige Gottheit des Sohnes nach der Lehr jhres *Patriarchen Arrij*, daraus der *Mahometiſmus* entſtanden / im Babſtumb werden ja die wörter Vater / Son vñ heiliger Geiſt noch geführt ſchier in allen *collecten* aber die Ehre des Mittler Ampts die Jeſu Chriſto gebüret / wenden ſie auff die Jungfraw *Mariam*, andere verſtorbene Heiligen / jre eigne Werck / Kloſter gelübde / Walfarten / geſtrenge Orden / Kappen vnd Platten / etc.

Wider dieſe alle miteinander fellet der Sohn Gottes den ſchweren Sententz vnd ſpricht Johan. 5. Wer den Son nit ehret der ehret auch den Vater nit der jn geſand hat. Mancher Menſch kan viel vnd gros von Gott rühmen / vnd hat doch mitlerweile ſein hertz vnd vertrawen an die Creaturn gehengt / als an geld vnd gut / daran wir doch das hertz nicht hengen ſollen Pſal. 62. Ein ander verleſt ſich auff groſſer HErrn vnd *Potentaten* gunſt / ſein eigen gewalt vnnd gaben oder groſſen anhang ſeiner freunde / verwanten vñ bekandten / dawider der Pſalm 118. vnd 146. ſagt *Nolite confidere in principibus* verlaſt euch nicht auff Fürſten / denn ſie ſind Menſchen vnd können ja nicht helffen / vñ Jer. 17. verflucht ſey der Man / der fleiſch vor ſeinen arm helt / vnd weichet mit ſeinem hertzen von Gott dem HErrn. Vnd der 62. Pſalm groſſe Leut fehlen auch / ſie wegen weiniger denn nichts ſo viel jhr iſt.

Damit vns nun *Aſſaph* recht ausbeichte wie ſein hertz gegen Gott vnd gegen alle Geſchöpff Gottes ſtehe / vnnd erklere was es ſey wenn Gott der HErr ſpricht: Ich bin der HErr dein GOtt du ſolt keine andere Götter haben neben mir /

ſo ſtellet ehr jhm für den Himmel vnd die Erden als das groſſe Heuptgebeude Gottes/mit allen andern Creaturen/ja auch ſein eigen Leib vnd Seele als die liebſten vnd beſtē freunde des Menſchen auff Erden/vnd will ſo viel ſagen. HErre du Ewiger Allmechtiger warer Gott/wenn mir Himmel vnnd Erden vnd alle Creaturen zu wider ſind/oder auch gleich gar vergehen/zerſchmeltzen vnd veralten wie ein Kleid. Eſa. 40. Vnd die drauff wonen fallen dahin wie ein Kliplein/vnd alle Herrligkeit/Reichtumb/Gewalt/Macht/Kunſt/Ehre/gunſt vnd gut dieſer Welt verwelcket wie ein Blume auff dem Felde/weñ ein ſtarcker Wind darüber gehet Pſalm. 103. Ja auch weñ mein liebes Seelichen mich geſegnen vnd ich dieſe Welt/meine gute Freunde vnnd alles was mir lieb war verlaſſen/von Tyrannen vnd Ketzeren/falſchen Brüdern vnd mißgünſtigen böſen Leuten hart verfolgt vnd gedruckt werden mus/vnd ich habe nur dich alleine dz höchſte gut/das ich mich deines gnedigen Veterlichen willens tröſten vnd mich in deine Hende befehlen/deines ſchutzes hülffe vnd errettung in gedult abwarten kan/ſo acht ich des andern lauter nichts/das iſt alles wie ſprew vnd kott Phil: 3. Wie ſehr ſich gleich die Weltkinder darumb reiſſen vnd beiſſen. Denn du HErr allein biſt meines hertzen Troſt vnd mein theil *in terra viuentium* im Lande der lebendigen/das iſt in der andern künfftigen vnnd ewigen Welt/da mein HErr Jheſus Chriſtus mir vnd allen die jhn haben vnd an jhn gleuben ewige wonungen zubereitet hat. Johan. 14. vnnd ſie darein fordert Matth. 25. Kompt her jhr Geſegneten meines Vaters/ererbet das Reich/das euch von anbegin bereitet iſt/etc.

Hieher mus es endlich mit einem jeden Chriſten komen/das das erſte Gebott Gottes *practicirt* werde/Jdoch bey einem mehr vnd ſtarcker als beim andern. Denn Gott iſt getrew das er euch nicht laſſe verſuchen vber ewr vermügen/ſondern machts das die anfechtung ein ende gewinne/vnd jrs ertragen könnet 1. Corinth. 10.

Aber

Aber ſolche Chriſten Kunſt wechſt nicht in vnſerm Gar-
ten/Fleiſch vnd Blut kan es nit geben noch offenbaren Mat.
16. vnd ſtehet nicht in jemands wollen oder lauffen Rom. 8.
wird auch keinem von ſeinen Eltern auffgeerbet oder angebo-
ren Johan. 1. So kompt man auch nicht darzu durch heim-
liche Wiederteuffriſche entzückung vnd *Enthuſiaſmos*. Son-
dern es gehört hierzu die ander Widergeburt/welche S. Jo-
hannes nennet aus Gott geboren ſein/vnd Chriſtus Joha. 3.
aus Waſſer vnd Geiſt new geboren werden/vnd S. Pau-
lus Rom. 10. Der Glaub kömpt aus dem gehör/das gehör a-
ber aus dem wort Gottes/denn wie ſollen ſie gleuben von dem
ſie nicht gehört haben?

Derwegen wer den HErrn haben wil/wie der Pſalm
allhie ſagt/vnd ſich ſeines Gottes in lieb vnd leid/in frölig-
keit vnd in trawrigkeit/im Leben vnd im ſterben tröſten/der
mus es ſuchen vnd holen bey dem lieben wort Gottes/darin- *I.*
nen Gott ſelbſt mit vns redet/ſich vnd ſeinen willen offenba- *Meditatio*
ret; Vnd mus in waren vertrawen auff das heilige verdienſt
vnd krefftige allmechtige Vorbit Jheſu Chriſti den rechten *II.*
Thürhüter der Schrifft den H. Geiſt anſprechen/das der jm *Oratio.*
beide die ſchrifft vnd dz verſtendnüs eröffnen Luc. 24. Vnd jn
in der Warheit heiligen vñ erhalten wolle/wie der liebe David
thut im 27. Pſalm *Vnā petij à Domino* eins bitte ich vom HEr-
ren das het ich gern/das ich mög im Hauß des HErrn bleiben
mein Lebenlang zu ſchawen die ſchönen GOttes dienſt des
HErrn vnd im 51. Pſalm. Ach HErr thu meine Lippen auff
das mein Mund deinen Rhum verkündige. In maſſen auch
S. Paulus begeret an die Chriſten zu Epheſo/das ſie für jhn
fleiſsig beten wolten/auff das jm gegeben werde/das Wort
mit freudigen auffthun ſeines Mundes zuuerkündigen Eph. 6.
Vnd mus in Kindlicher gelaſſenheit Gottes weiſe lernen/vñ
das Joch des HErrn von Jugend auff tragen/vnnd nemen *III.*
vor gut wie jm Gott thut/der offte ſeine Kinder eben hart vn- *Tentatio.*

ter der Ruhten helt/ vnd ſpeiſet ſie kurtʒ abe/vnd gibt das beſte Gericht zu letzt/vnd krönet ſie gleichwol vnter dem lieben Creutze mit viel ſegen/das ſie in *Spe & Silentio* in hoffnung vnd gedult Eſa. 30. allen jhren Feinden ſtarck gnug ſein können vnd obſiegen: den Gottloſen aber füllet er den Bauch mit gütern/ vnd meſtet ſie wie die Schlachtſchaffe / vnd ſtoſt ſie zu letzt mit ſchrecken in abgrund der Hellen hinunter/wie das auch ander Pſalmen vns fein anzeigen / als der 34. ſagt: Der Gerechte mus viel leiden/ aber der HErr hilfft jm aus dem allem/er bewaret jhm alle ſeine gebeine dz der nicht eins zubrochen wird/ den Gottloſen wird das vnglück tödten/ vnd die den gerechten haſſen werden ſchuld haben. Der HErr erlöſet die Seele ſeiner knechte/ vnd alle die auff jhn trawen werden keine ſchuldt haben Pſal. 32. Seid nicht wie Roſʒ vnd Meuler die nicht verſtendig ſind/welchen man zeume vnd gebiſſe mus ins maul legen/ wenn ſie nicht zu dir wollen. Der Gottloſe hat viel plage/wer aber auff den HErrn hoffet den wird die Güte vmbfahen. Dauon beſihe die Vorrede D. Lutheri *in 1. Tomum latin: operum* zu Jena gedruckt. Darzu hat Gott der HErr das *Ministerium verbi* das heilige Predigampt beſtellet vnnd eingeſetzet/do er vns von ſeinem rath vñ willen in ſeinem ſelbſt eigenem Wort berichtet was wir thun vnd laſſen ſollen/vnd weil es vnmüglich iſt / durch die werck/des Geſetzes zur volkomenheit zu kom̃en / ſintemal es durchs fleiſch geſchwecht Ro. 8. Vnd nicht volkömentlich erfüllet wird / das er aus groſſer vnausſprechlicher Liebe zum menſchlichen Geſchlechte ſeinen eingebornen Son gegeben haben/ auff das alle die an jn gleuben nit verloren werden/ ſondern dz ewige leben haben ſollen. An dieſe Predig hat er auch die hochwirdigen *Sacramenta* mit angehengt als *Sigil* vnd euſſerliche bundes vnd gnadenzeichen Gottes die Verheiſchung ſeines Sohns vnd der zugerechneten gerechtigkeit des Glaubens in der beſprengung ſeines blutes vns zu zueignen vnd zu verſichern.

Dar-

Dartzu hat er auch geben Patriarchen/ Propheten/ Apo-
ſteln/ Lerer vnd Prediger / vnd ſendet noch teglich Chriſtliche
Biſchoffe Pfarherrn vnd Capelene/ theilet auch einem jeden
zu verrichtung ſeines Amptes/ gaben mit/ das ſein Reich auff
Erden durch ſie geſamlet vnd erbawet werde.

Hieher mus man ſich halten nemlich zum heiligẽ predigampt/
Gottes wort hören vnd der hochwirdigen Sacramenten nach
des HErrn einſetzung ſeliglich brauchẽ/ wil man anders Gott
recht erkennen/ vnd hertzlich vertrawen lernen / vnnd daſſelbe
alſo anſehen/ das es nicht Menſchen wort vnd werck ſind / die
in der Kirchen gehandelt werden / ſondern das Gott ſelbſt ge-
genwertig iſt/ redet ſelbſt mit vns von der Cantzel/ im beichtſtu-
el/ höret vnſer klage vñ gebet ſelbſt/ tröſtet vnd *abſoluirt* ſelbſt/
teuffet vnd reiniget ſelbſt von Sünden / vnd das der HERR
Chriſtus vns ſelbſt ſeinen Leib vnd Blut zu eſſen vnd zu trinckẽ
darreiche in ſeinem heiligen Abendmahl / vnd doch das alles
thue vnd ausrichte durch die ſtimme / Hand vnd Dienſt eines
Menſchen/ darien er ſeine Maieſtet alſo verbirget das Men-
ſchen Kinder dieſelbe ertragen mügen/ welchs ſonſt/ wenn er
ſich als ein verzerend Fewer in ſeiner klarheit ſehen lieſſe/ vns
vnmüglich were wie der HErr Moyſi ſelbſt berichtet Exod. 33
vnd andern Kindern Iſrael zuſehen/ die da ſchreien vnd bitten
Ach Moſe rede du mit vns denn wo der HErr redet (verſtehe
mit ſeiner Maieſtetiſchẽ ſtim̃e) ſo müſſen wir verderben Ex. 19.

Darumb beides recht geſagt iſt/ man mus in der Kirchen
Chriſti in acht habẽ nicht *quis dicat, ſed quid dicatur* nit auff die
perſon des dieners ſehen/ der da redet/ vnd nach dem man der-
ſelben gönſtig oder vngönſtig iſt / auch ſeine Lehre achten vnd
auffnemen / ſondern was er rede betrachten / nemlich Gottes
wort/ vnd demſelben gleuben vnd folgen. Item man mus mer-
cken/ *quid dicatur*, das iſt / was das ſey das in der Kirche gele-
ret wird / nemlich wie jtzt geſagt Gottes wort / vnd *quis dicat*,
das iſt wer der rechte Redner ſey in der Kirchen/ von welchem

Chriſtus ſagt Luc. 10. Ihr ſeids nicht die da reden/ſondern der Geiſt meines Vaters iſts der in euch redet/ darumb wer euch höret / der höret mich/wer aber euch verachtet / der verachtet mich/vñ wer mich verachtet/der verachtet dz der mich geſand hat. Gleich wie nun alle Menſchen in gemein verbunden ſind *ad legem & ad teſtimonium* zum Geſetz vnnd zum Zeugniß/ das ſie lernen was ſie von Gotte wiſſen vnd gleuben ſollen/ dadurch ſie ſelig werden / alſo gehet ſolchs auch die Prediger ſelbs mit an / vnd ſo müſſen ſie ſich erſt ſelbſt auch lehren vnd vnterrichten laſſen. Denn ſonſten heiſt es / *Quod quisq; parum nouit nemo docere poteſt*, Das iſt.

Niemand kan andere lehren

Was jhn zu lernen thut beſchweren.

Demnach mus ein ſeliger Prediger in Chriſtlichen Schulen ſeinen anfang machē/dz er doſelbſt beneben guten Künſten vnd Sprachen Gottes worts gewone/in ſeinem Catechiſmo/ Sprüchen der ſchrifft/Pſalmen vnd geiſtlichen guten Geſengen/ geübt werde / die Schrifften der Propheten vnd Apoſteln verſtehen vnd auslegen lerne / vnnd darnach wenn jhn Gott auffſtellet / andern hinwieder Chriſtlichen bericht von Gott vnd Gottes ſachen geben könne. Desgleichen ein fromer Heußvater / der für ſein Haußkirchlein antworten ſol/ am Tage des HErren Jeſu / mus trawen den grund vnd anfang legen in Chriſtlichen Schulen / das er ſelbſt ſeinen Catechiſmum wiſſe / teglich ein Capitel oder zwey aus der Bibel den ſeinen vorleſe / ſie auch zum Gebet vnnd Gehör des worts vermane/ vnd mit ſeinen guten exempel jhnen vorgehe. in maſſen ein ſeliger Regente beneben Gottes furcht vnd guten kunſten vnd ſprachen / auch lòbliche Regenten Tugenden in Schulen zu lernen anhebt. Das man parten vernünfftiglich höret/ der warheit fleiſsig nachforſchet/vnd dem vnſchüldigen theil trewlich hülffe leiſtet /vnd in rahtſchlegen nicht ſitze als ein gebetener Pfeiffer der weder weiß noch ſchwartz dar-

zu

zu zuſagen wiſſe. Vnd die erfahrung bezeugts was in der Jugend nicht zu ſolchen vbungen / der Gottſeligkeit / Erbarkeit durch Chriſtliche Schul vnd Haußzucht gehalten wird / das lebt in Tag hinein wie das wilde Veiß / achtet nichts / gehorchet niemand / weiß von nichts ohne wie es den Bauch füllen vnd ſeines willens leben möge.

Denn Chriſtliche Schulen ſind anders nicht als heilige Werckſtetten Gottes des Allmechtigen / do die liebe zarte Jugend fein vernünfftig vnterricht vnd aufferzogen wird / in warer Gottſeligkeit / in erkendnis freyer künſte vnd guter ſprachen in erbarer zucht vnd bewerten guten ſitten / dem lieben Gotte zu ehren vnd zur erbawung ſeiner werden Chriſtenheit vnd Kirchen auff Erden / auch das weltliche Regimente vnd der haußſtand dardurch erſetzet vnd erhalten werde / vnd ein jglicher bericht habe wie er nützlich vñ nohtwendig ſeines Ehrenſtandes vnd guten Namens vnd was jhm Gott an zeitlichen gütern beſcheret hat / vnd ſeines Leibes geſundheit in acht nemen vnd erhalten müge.

Diß führe ich darumb alſo mit ein / weil wir jtzund die Leichtpredigt thun einem Chriſtlichen ehrlichen alten Schulmeiſter / welcher lange zeit in Chriſtlichen Schulen gedienet / etwa zu Burgk / vnd in meiner Geburdſtadt zu Northauſſen drey jarlang bey *M. Fabricio* davon er vnd dieſe gantze Stadt Calbe noch einen guten Namen haben / So iſt er hie in vnſer Schulen 17. Jar *Rector Scholæ* geweſen in welchem ſeinem Dienſte er ſich getrew vnnd fleiſsig jederzeit verhalten / niemand zu leide / menniglich zu ehren wilfehrig vnnd dienſtlich geweſen nach vermügen. Er hat *Pietatem* vnd *Literas* Gottſeligkeit vnd gute Künſte ſeinen *diſcipeln* mit fleiß eingebildet / alſo das derſelben viel widerumb Kirchen vnd Schulen vnd weltlichen Regimenten löblich vorſtehen können. Als man etwa den newẽ Wittenbergiſchen Catechiſmum in dieſe ſchulen eingeſchoben / hat er mit gutem grunde vnd argumenten er-

 hal-

halten/das jener dem alten Luteriſchen Catechiſmo widerweichen müſſen er war kein Caluiniſt noch Sectirer/ damit man ſein bekendnis wiſſen möchte/hat er daſſelbe in ein fein Chriſtlich Liedlein geſetzt vom Streit Caluini vnd Chriſti/vnd daſſelbe in offenen druck gegeben. So hat er ſich auff anhalten des *Miniſterij* zu Northauſen im predigen geliebet / wie er auch als ein *Collector* zu dem herrlichen groſſen Werck der Magdeburgiſchen *hiſtoria Eccleſiaſtica* gezogen worden / da ſe *in prima centuria* ſeinē namen beneben den andern finden werdet. Etwa hat er ſich auch erkleret / das er die *Tomos Lutheri* in vnſer Kirche zum anfang der *Liberei* vorehren wolte/wie er auch willens war/ſelb ander ein Hoſpital für krancke dienſtboten aus der Stadt zu ſtifften. Als er zur Regierung gezogen vñ zum Ratscemmerer erwehlet war/ hat er des beruffs mit fleiß gewartet / vnd ſind ſeine rahtſchlege allewege zum frieden gerichtet gewesen wie jr alle ſelbſt wiſſet/ vnd wir der Warheit billig zeugnis geben *Vt bonos & Vita functos vero Iuſticia non defraudemus honore.*

Demnach hat er nicht allein dieſe edle Chriſtenkunſt/ daruon wir oben geſagt für allen andern dingen ſeine *diſcipulos* fleiſsig gelerct/ ſondern er ſelbſt hat ſie jhm alſo gemein vnd bekand gemacht/das er dardurch allerley widerſtand vnd anfechtung ſo jhm vber ſeinem Ampt vnd beruff begegnet/ vberwunden / vnd do jhn vnſer lieber Gott in dem ſiebenmal ſiebenden Jar ſeines alters mit gefehrlicher vnd ſchwerlicher leibs ſchwacheit angrieffen/daran er auch endlich blieben/wie wol man anfenglich nicht gar wol vnterſcheiden noch erkennen möchte / was es für ein *genus morbi* ſein ſolte / hat er in höchſter gedult ſich ſeines lieben Gottes willen ergeben vñ fürs aller gewiſſeſt gewuſt/ ob jm gleich leib vnd ſeel verſchmachtet das dennoch der HErr der jn geſchaffen / erlöſet vnd geheiliget/dem er auch gedienet vnd ſich nuhn wieder *reſigniret* / ſein theil vnd ſeines hertzē troſt were. Daruñ er ſich zeitlich zum ſeligen

ligen Sterbſtündlein bereitet vnd ſo bald er der leibes ſchwachheit jnne worden / ſich zur beicht vnd zum Tiſch des HErrn funden in der Kirchen/ ſich mit ſeinem Gotte zu verſönen / do er zugleich der Chriſten gemein gebet nach Gottes willen für ſich zu thun ſelbeſt beſtellet. In ſeinem Lager wenn er der ſprache mechtig werden kondte hat er mehrer theils Lateiniſch geredt / vnd aus Gottes Wort ſich getröſtet / auch gern gehört das man aus der heiligen ſchrifft jm feiner Troſtſprüche vnd der heiligen exempel die Gott vnterm Creutz in gedult erhalten hette/ erzehlete/vnd offtmals darauff in Geberden / zu zeiten auch mit kurtzen Wort ſeines hertzen gute gedancken offenbaret / das der liebe Gott jhm nach ſeinem willen wol helffen würde. Inſonderheit aber waren jhm ſehr anmutig dieſe wort *S. Pauli Phil. 1. Cupio diſſolui & eſſe cum Chriſto. Item: noſtrum* πολύτευμα *eſt in cælo: Item: Siue viuimus ſiue morimur Domini ſumus.* Vnd *ex Pſal. 68. Onus imponit nobis Dominus & ſalus eſt noſtra. Item In manus tuas Domine commendo Spritum meum, redemiſti me DEus ſalutis meæ. Item Domine Ieſu ſuſcipe animam meam. Item nunc dimittis ſeruum tuum Domine in pace, ſecundum Verbum tuum, &c.* Luc. 2. Vnd die verleſnen Wort des Pſalmes: HErr wenn ich nur dich habe/etc. Wie wol jhn nun der liebe Gott etwas lange vnd hart auffhielte/ welchs vns die wir noch am Leben vnnd dieſem ſeligen Petro an der Gottſeligkeit nicht gleich/ zum ſpiegel vorgeſtellet / damit wir zur ernſter beſſerung bedacht ſein (denn ſterben iſt kein ſchertz) hat jhn dennoch daſſelbe vom HERRN ſeines hertzen Troſt nicht abreiſſen können. Denn als ich Vorgeſtern zu Abend jhm gute nacht geben/ vnd jhn geſegnen wolte/mit verheiſſung ich wolt jhn doch wieder beſuchen / beſtellet es auch bey den vmbſtehenden das ſie mir vmb Mitternach oder gegen Morgen ruffen ſolten /greiffet mit der einen Hand nach mir / vnd als er meine Hand kriegte / druckt er ſie faſte / hielt auch eine

gute

gute weile an / das ich alſo mit jm aus Gottes Wort redete / vnd zu letzt do er meine Hand verlies / jhn abermal geſegnete / vnnd gute Nacht wünſchete / da hub er ſeine hand empor vnd ſegnete vns all mit dem zeichen eines Creutzes / vnd bald darauff als ich kaum die Pfarwohnung erreichet / vnd nicht hette gedencken können / das jhm bey ſo guter vernunfft ſein ſeliges ende ſo nahe ſein ſolte / iſt er in ſolcher andacht des geſegneten vnd gecreutzigſten Weibesſamen eingeſchlaffen / do gleichwol die vmbſtehenden jhm ferner Troſtſprüche zu geruffen / vñ zu Gott vmb ſeinen heiligen Geiſt hertzlich gebetet / das er jhm in warem erkendnis in ſein Ehrenreich auffnemen wollen. Wie wir derowegen an ſeiner ſeligkeit gar nicht zweifeln können / Gott helff vns mit gnaden auch hinnach.

Ein ſolch vertrawen aber zu Gott dem HErren vnd das er mitten im Todsſtündlein do er von allen Creaturen verlaſſen / dennoch GOtte in hertzlicher Kindlicher zuuerſicht vnnd ſeliger gedult aushalten könte / hat er aus dem lieben wort Gottes erlanget / zwar anfenglich in Schulen / hat es darnach durch fleiſsiges leſen in der Schrifft vnd beſuchung der Predigt die er nicht verlag / wenn er nur anheimiſch vnd geſund war / geſtercket / das er nun dadurch alle ſeine not vberſtanden / vnd wir wol beklagen müſſen / das vns durch dieſen Fall abermal ein ſtand in der Kirchen loßgeſtorben iſt.

Derwegen meine allerliebſten ſollet hierbey bedencken / welch ein herrlich Kleinot vnd groſſes gut es iſt vmb vnſere vnd alle Chriſtliche ſchulen / vnd weil Gott lob vnſere Schule widerumb mit Chriſtlichen vnd Gottfürchtigen fleiſsigen *Præceptoribus* verſehen / auch etwas drauff wenden / das ewer Kinderlein von Jugend auff recht vnterweiſet vnd wol erzogen / zu Kirchen / Emptern vnd weltlicher Regierung nützlich vnd löblich gebraucht werden / vnd jhres Berufs mit trewen fleiß abwarten / Chriſtlich leben vnd ſelig ſterben lernen mügen.

Dar-

Darzu vermanet auch vnſer lieber D. Luther in einer beſondern herrlichen Predigt das man Kinder zur Schulen halten ſolle. *Tom. V. Fol. 182.* Einen fleiſsigen frommen Schulmeiſter oder Magiſter oder wer es iſt / der Knaben trewlich zeucht vnd lehret / dem kan man nimmermehr gnug lohnen / vnd mit keinem Gelde bezahlen / wie auch der Heide *Ariſtoteles* ſagt. noch iſts bey vns ſo ſchendlich veracht/ als ſey es gar nichts/ vnd wollen dennoch Chriſten ſein. Vnd ich wenn ich vom Predigampt vnd andern ſachen ablaſſen köndte oder müſte/ ſo wolte ich kein Ampt lieber haben/ deñ Schulmeiſter oder Knaben Lerer ſein. Denn ich weiß das diß werck negſt dem Predigampt das aller nützlichſte/ gröſſeſte vnd beſte iſt / vnnd weiß darzu noch nicht welches vnter beiden das beſte iſt / denn es iſt ſchwer alte hunde bendig vnd alte Schelcke fromb zu machen / daran doch das Predigampt erbeitet/ vnd viel vmb ſonſt erbeiten mus. Aber die jungen Beumlein kan man beſſer biegen vnd ziehen / ob gleich auch etliche drüber zubrechen. Lieber las es der höchſten Tugend eine ſein auff Erden/ frembden Leuten jre kinder trewlich ziehen/ welches gar wenig vnd ſchier niemand thut an ſeinen eigenen / etc. Desgleichen *To: 7. Fol. 291.* Von den Schulen hab ich droben auch ſonſt viel geſchrieben / das man ja feſt vnd fleiſſig darüber halte/ denn wiewol ſie in dem/ das die Knaben lernen Spraché vnd Künſte/ als ein heidniſch euſſerlich ding anzuſehen ſind/ doch ſind ſie hoch von nöten / deñ wo man nicht Schüler zeucht/ ſo werden wir nich lange Pfarherr vnd Prediger haben/ wie wir wol erfahren/ dann die Schule mus der Kirchen geben Perſonen / die man zu Apoſteln / Euangeliſten/ Propheten / das iſt/ Prediger/ Pfarherr/ Regirer/ machen könne / ohn was man noch ſonſt mus für Leute haben in der gantzen Welt/ die Cantzler/ Rehte/ Schreiber vnd dergleichen ſollen werden / die auch weltlich helffen regieren/ vber das wo der Schulmeiſter Gottfürchtig iſt/ vnd die Kna-

ſen Gottes Wort vnd rechten Glauben lehret/verſtehen/ſin-
gen vnd vben / vnd zu Chriſtlicher zucht helt/da ſind die ſchu-
len (wie droben geſagt) eitel junge / ewige *concilia* / die wol
mehr nutz ſchaffen / weder viel andere groſſe *concilia*. Dar-
umb haben die vorigen Keyſer / Könige vnnd Fürſten recht
vnd wol gethan / das ſie mit ſolchem fleiß / ſo viel Schulen/
hoch vnd klein / Klöſter vnnd Stifft gebawet haben / das ſie
der Kirchen haben reichen / groſſen vorrat von Perſonen
wöllen ſchaffen / aber durch die Nachkommen ſchendlich zum
mißbrauch verkeret ſind. Alſo ſollen jtzt Fürſten vnd HErrn
auch thun der Klöſter Güter zu Schulen wenden vnnd viel
Perſonen ſtifften zum *ſtudio*, werdens vnſere Nachkommen
mißbrauchen / ſo haben wir zu vnſer zeit das vnſer gethan. *Vi-
de ibi illuſtria alia.*

Ihr Schülerlein ſollet auch ewrer Jugend recht gebrau-
chen / vnd dieſem ewres alten *Præceptoris* löblichen ſeligen ex-
empel nach fleiſsig ſtudiren / die Schulzuch nicht haſſen / gern
vmb ewre *Præceptores*, Seelſorger vnd alte Ehrliche Leute
ſein / vnnd jhres Rahts gebrauchen / ewre *Lectiones* fleiſsig
lehrnen / vnd repetiren / vnnd beneben guten Künſten vnnd
Sprachen zu voraus vmb ware Gottſeligkeit vnd erbare Tu-
genden euch mit ernſt annemen / vnd das liebe Wort Gottes
reichlich vnter euch wohnen laſſen. Denn jhr müſſet doch
I. Oratio. in der Kirchen die Engelein GOttes ſein / die jhr das *Mag-
nificat anima mea Dominum* vnd *Te Deum laudamus intoni-
ret* vnd Gott mit ewren Kindlichen ſtimmen preiſet / vnd in
der Schulen als die Martyres der Warheit des Euangelij
II. Meditatio. zeugnis gebt / damit GOTT aus dem Munde der Vn-
mündigen vnd Seuglingen jhm eine macht zurichte. Ob jhr
nun ſchon von der ſchnöden Welt auff der Gaſſen vor Feg-
III. Tentatio. teuffel vnnd Blackklicker geachtet werdet / laſt euch nicht jr-
ren es regirt dennoch Gott durch den Mund vnd die löbliche
Schreibfeder die gantze Welt / welcher zu Ehren / Fürſten
vnd

vnd HErrn auch jre Roß/ Helmlein vnd tugentreiche Frawenzimmer mit Federbüſchen zieren/ wie faſte ſonſten etlicher örter zu Hofe die Strawgabel mit der Bibeln nicht wol ſtallen wil.

Wenn denn ein Schülerlein durch den natürlichen Todt aus dieſer heiligen Werckſtete GOttes zu ſeiner Ruge abgefordert wird / ſo wird es in die Gemeinſchafft der lieben Engelein Gottes auffgenomen / vnd können ſich die Eltern darüber fein zu frieden geben. Mein Söhnlein/ mein Töchterlein (können gleubige Eltern ſagen) war in ſeinem Catechiſmo fein gelehret / vnnd wuſte ſich ſeines Erlöſers Jheſu Chriſti vnd des ewigen Lebens aus ſeinen ſchönen Pſelmlein vnd Sprüchen der Schrifft wol zuberichten vnd zu tröſten/ war vns auch ein gehorſam vnd gefolgig Kind / darumb ob es wol für vns zu zeitlich ſtorben/ hat es doch für Gottes Angeſicht ſein rechtes alter erreichet. Denn das alter iſt ehrlich/ nicht das lange lebet oder viel Jar hat/ klugheit vnter den Menſchen iſt das rechte grawe Haar / vnd ein vnbefleckt Leben iſt das rechte alter *Sap.* 4. Denn vnſer Kindlein gefellet Gott wol vnd iſt jhm lieb / vnd wird weggenomen aus dem Leben vnter den Söndern / das die boßheit ſeinen verſtandt nicht verkehre / noch falſche Lehre ſeine Seele betriege. Darumb werden wir es mit frewden bey vnſerm HErrn Jheſu Chriſto an jenem Tage widerbekomen/ etc.

Offte erfehret man auch / das ſolche Kinder gegen jre letzte hinfart jre Eltern aus Gottes wort ſelbſt tröſten vnd zu frieden ſprechen. Ach lieber Vater vnd hertz liebe Mutter (ſagte mein Schweſterlein ſeliger) Jch dancke euch von hertzen / das jhr mich im Catechiſmo vnd den Sprüchen der heiligen Schrifft habt ſo wol berichten laſſen / vnnd bitte euch jhr wollet euch ja vber meinem Abſterben nicht betrüben. Denn ich wil zu meinem HERRN Jheſu Chriſto heimfahren / Da wil ich für euch meine liebe Eltern bitten / das er euch tröſten / vnnd jhr mir bald nachfolgen ſollet.

Mein lieber Bruder Heinrich Seliger ſang dreymal mit freuden / vnd ermanet den Vater vnnd andere vmbſtehende mit zuſingen.

O HErr durch dich/
Bitt ich las mich/
Frölich vnd ſelig ſterben.

Maria vō Schlavam zu Straſ. furd.

Vnd ſchlieff bald drauff ſeliglich ein im HERRN/ denn er alſo angeruffen hatte. Eine edle/ Jungfraw die dergleichen in jrer Jugent durch Chriſtliche vnterweiſung berichtet war/ beſtellete kurtz für jhrem ſeligen ende / ein danckſagung in der Leichpredig jhrent wegen zu thun / der gantzen Gemein / darinnen ſie gelebt/ vnd jhr viel Ehr vnd gutes widerfahren. Inſonderheit aber jhren Paten / die jhr nechſt den Eltern zur Chriſtenheit gedienet / vnd denen die zu ſolcher Chriſtlichen ehrlichen freundſchafft ſie in dergleichen ſachen erfodert hatten / vnd verordnete viel vernünfftiglich/ wie es mit jhrem Begrebnis vnd andern ſachen nach jhrem abſterben ſolte gehalten werden.

Solche Broſamlein ſchadet nicht das wir ſie im Hauſſe des HErrn mit aufflefen vnd zu rahte halten/ vns zu gutem Exempel vnd zu Troſt / vnd zur erinnerung was groſſe gutthat die liebe Jugend aus Chriſtlicher vnterweiſung in Schulen haben kan. Wers auch da nicht holet / dem wirds wol mangeln/ ohne was GOTT durchs offentliche Predigampt (dauon wir Chriſtliche Schulen nicht abſcheiden können) vnd die liebe Haußkirchen ſonderlich erleuchtet/ vnd das wird fromen Eltern erſt groſſe Ehre vnd Freude an jenem Tag ſein an jhren hertzen / das ſie jhre Kinderlein zu ſeligen Himmels Pflentzlein erzogen / vnd ſie vnter den Himmels Fürſten den lieben Engeln vnd auserwelten Gottes zu der rechten Jheſu Chriſti anſchawen mügen Matth. 25.

Vnd alſo haben nun E. L. angehört wie man darzu kommen.

kommen könne/ das man in höchſten nöhten/ vnnd endlich auch in einer ſeligen ἐυθανασίᾳ ſein vertrawen von allen Creaturen abwende/ vnd allein auff Gott den HErrn ſetze/ welches ich nach gelegenheit des jtzigen *Funeris* etwas weiter/ jedoch als ich hoff nichts vngebürlich gezogen/ als ſonſten in Predigten gemeiniglich zugeſchehen pfleget.

Wir dancken Gott dem Allmechtigen/ der ſolch ſelig erkendtnis vnd bericht durch ſein Wort vns verliehen/ vnd bitten/ er wol dieſem vnſern verſtorbenen Brüdern vnd mit Schweſtern ein ſelige Ruge vnd ein fröliche Aufferſtehung am Tage des HERRN Jheſu geben/ vnd vns auch ein ſolchs Aſſaphs Hertz vnd ſeliges ſterbſtündlein/ wenn vnſer zeit vmb iſt/ verleihen/ durch Jheſum Chriſtum vnſern Erlöſer/ welcher mit Vater vnd heiligem Geiſt iſt warer GOTT hochgelobet in ewigkeit/ Amen.

Ein Chriſtlich Lied/ vom Streitt Chriſti vnd Caluini vber der Lehre vom Abendmahl des HERRN.

Im Thon:
Wie man den Geiſtlichen Buchsbaum ſinget.

NVn höret zu jhr Chriſten Leut/
Wie Chriſtus mit Caluino ſtreit/
Allhie auff Erden in dieſer zeit/
Han ſie ein groſſes kriegen/
Chriſtus doch endlich thut ſiegen.

Caluinus. Homo.

Caluinus ſpricht ich bin gelert/

Durch Gottes Geiſt zum Glauben bekert/
Jch weiß wie hoch Gott Menſchen ehrt/
Aus nichts er mich formieret/
Seim Bild ehnlich gezieret.

Chriſtus. DEVS ET HOMO in vnitate Perſonæ.

Chriſtus ſpricht/ Jch bin Menſch vnd Gott/
Maria mich geboren hat/
Zurlöſen all Menſchen aus noth/
Darin ſie hir thun ſchweben/
Zur frewd vnd ewigem Leben.

Caluinus. Verbum hominis ſeu rationis.

Caluinus ſpricht/ was wiedrig iſt/
Vnſer Vernunfft fleuch frommer Chriſt/
So offt du in Gottes Wort liſt/
Einfalt ſoll nicht widerſtreben/
Vnſer Vernunfft merck eben.

Chriſtus. Verbum Dei.

Chriſtus ſpricht/ diß iſt Gottes Wort/
Das iſt mein Leib/ wie du gehort/
Erſchollen an ſo manchem ort/
Einfeltig dem thu glauben/
Vernunfft mit nichten trawen.

Caluinus. Abſurditas Phyſica.

Caluinus ſpricht/ es iſt ein ding/
Das abſchewlich in Ohren klingt/
Fürgeben das man Jſt vnd Trinckt/

Chri-

Chriſtus Fleiſch vnd Blut gmeine/
Mit gſegntem Brodt vnnd Weine.

Chriſtus. Veritas promiſsionis

Chriſtus ſpricht/ was ich dir verheiß/
Das halt ich vnuerruckter weiß/
Drumb merck es nur mit allem fleiß/
Acht mein Verheiſſung ware/
Wie mein Wort zeuget klare.

Caluinus. Impotentia DEI.

Caluinus ſpricht / Chriſtus nicht kan/
Als ein krafftloß/ohnmechtig Man/
Schaffen / das werd vnd vnwerd man/
Seins Leibs vnd Bluts auff Erden/
Laut ſeins Worts vehig werden.

Chriſtus. Omnipotentia Chriſti.

Chriſtus ſpricht / mein Allmacht iſt gros/
O du verfluchter Erden kloß/
Wie gibſtu dich allhie ſo bloß?
Wie thuſtu ſo vnehren/
Den HERREN aller Herren?

Caluinus. Sapientia humana.

Caluinus ſpricht/gefahren biſt/
Von der Erden kegn Himel Chriſt/
Vnd nun mehr nicht auff Erden biſt/
Wie kanſtu den denen gebn/
Dein Leib / die hier thun lebn.

Chriſtus. Sapientia Dei.

Chriſtus ſpricht / die Vernunfft dich blend/
Vnd machet das dein Zung mich ſchend/
So doch mein Weißheit iſt ohn end/
Vnd kan mein Wort warmachen/
Ob dus gleich thuſt verlachen.

Caluinus. Alleoſis, Mater Diſſolutionis duarum natu-rarum in Chriſto.

Caluinus ſpricht / Chriſt Menſch vnd Gott/
Sich alſo vereinbart hat/
Das nuhr Gott ſitzt in Gottes Stat/
Der Menſch ins Himels Throne/
Bleibt biß er wider kome.

Chriſtus. Perſonalis vnio duarum naturarum in Chriſto.

Chriſtus ſpricht mein Naturen beid/
Sind ſo verknüpfft in ewigkeit/
Das ſie gar nichts von ander ſcheid/
Drumb gantz im Sacramente/
Ich bin das gleube gar enckte.

Caluinus. Diſſenſio ſociorum.

Caluinus ſpricht/ das iſt wol war.
Das vnſer rott vnd gantze ſchar/
Im *fundament* ſind einig zwar/
Allein der ſtreitigen Gloſſen/
Können wir vns gar nicht maſſen.

Chriſtus conſenſus Euangeliſtarum & Pauli.

Chriſtus ſpricht/ noch viel mehr iſt war/
Das der Euangeliſten ſchar/
Vnd mein Apoſtel Paulus zwar/

Im

Im fundament vnd Gloſſen/
Sind eines Glaubens genoſſen.

Concluſio.

Alſo hat dieſer ſtreidt ein end/
Wolt Gott das ein jeder erkend/
Zu welchem er ſich ſicher wend/
Chriſtus zwar kan nicht liegen/
Menſchen aber betriegen.

Petrus Schroderus F.

EPITAPHIUM
ORNATISSIMO VIRO, ERUDITIONE, PRUDENTIA ET PIETATE INSIGNI DN: PETRO SCHRODERO CAMERARIO

Reipub. Calbenſis in gratam memoriam Adamus Crato Northuſanus Paſtor. S. F.

ANnorum hebdomadas ſeptem cum laude peregi,
Poſt animam manibus Chriſte remitto tuis.
Me Schola Burgenſis, me Northuſana iuuentus,
Me ludus patrius; curiaq́ꝫ hæc coluit.
Nunc vos ô fratres, & quos mihi ſemper amicos
Coniunxit pietas, ſuaue valere precor
Spiritus æthereas CHriſto duce tendit ad arces
Corpus humum, nomen fama perennis habet
Ponè mihi dilecta Vxor mea fata ſequêre,
At vates tumulum carmine condecorent.

OCCIDIt & patrIIs PetrVs SChroDerVs In OrIs
ReCtè qVI patrIæ præſVIt atqVe SChoIæ.

Obÿt feliciter die 29.
Ian: Anno 84.

IN EFFIGIEM PATRIS BALTHASARIS ANNO ÆTATIS LXXV. PIE DEFVNCTI

Adamus Crato Fil: F.

HIc vultus fuit, hæc Balthaſſaris ora Cratonis
  Quem Northuſa tulit Gandeſium ſepelit.
At mentem medica qua præpollebat in arte,
  Et qui Muſarum qui pietatis amor.
Martyrium, & varios quos pertulit ille labores,
  Hæc quondam oſtendet conſpicienda DEVS.
Nam CHRISTVM ſcriptis, voce, exilioq; profeſſus,
  Sanctorum læta ſede triumphat ouans.
Rumpere liuor iners, hæc ceſſit adorea patri
  Nec metuit linguæ toxica dira tuæ.

LEGES SCHOLASTICÆ PRO STVDIOSA IVVENTVTE

Conſcriptæ

Per

ADAMVM CRATONEM NORTHVSANVM.

Quando

QVando mihi ſtudio eſt hæc informãda iuuentus,
Et Staſfurdiacæ cura gerenda Schola.
Vt ſint imperii conſtantia fulcra paterni,
Et verum celebrent in pietate DEVM.
Quod faxint ſuperi: feliciter, auſpice Chriſto,
Succedit facili namq; opus omne via.
Optime, quem par eſt hoc promouiſſe, ſenatus
Huc ades, & nutu ſint rata noſtra tuo.
Huc ades, & noſtros hac parte leuato labores,
Coniunctis melius mentibus ibit opus.
Tu quoq; quiſquis ades, noſtris de fontibus vndas
Hauſturus, grata ſuſcipe mente puer.
Hoc opus, hanc operam tibi ſumimus: Ergo labori,
Et fidei ceſſes indubitare meæ.
Quantum voce queam, quantum contendere lingua,
Et quantum calamo non pereunte queam:
Omne tuis ſtudijs inſeruiet, omnia verum,
Sint tamen autori noſtra dicata DEO.
At vos, ô pueri, vos obſeruate docentem,
Vt decet obſequio, ſedulitate, fide.
Et quibus inde velim vos inter legibus vti,
Quæq; ſit in ſtudijs, cuiq; tenenda via.
Vt facile optatam poſsitis prendere metam,
Huc animum, paucis, vortite, multa canam,
Primus honos templis debetur: proxima ludo:
Hinc detur vitæ tertia cura piæ.
Relligionis amor templis: vigilantia ludo,
Et noſtra eſt grauibus vita probanda viris.
Iſta meæ fuerit ſeries ſulcanda carinæ,
Vt ſtudio mores conuenienter eant.
Ergò DEI ſacrum venerare ante omnia numen,
Vt tibi det faciles in tua vota vias.

Hoc ſine diſpoſitas incaſſum fabricat ædes,
Quisquis conſpicua fabricet arte domum.
Hoc ſine turritas fruſtra circumambulat arces,
Qui excubias vigili lumine noctis agit.
Hoc ſine nil altum mens inchoat, omnia vana,
Hoc ſine, quæ noſtra ſuſcipiuntur ope.
Ergò preces & vota DEO perſolue tonanti,
Primaq; ſit laudi cura ſtudere DEI.
Siue tua ad dulcem declines lumina ſomnum,
Seu velis officij munus adire tui.
Siue cibum capias, ſeu dulcia pocula libes,
Seu menſam exempta vis remouere fame.
Perpetuò Domini venerandum Numen adora,
Et grates tanta pro bonitate refer:
Ne tibi diuini ſubrepat nauſea Verbi
Securo, & facilem non ſinat eſſe DEVM.
Quin etiam feſtis, non tantum ex more diebus,
Sed moneat tua te viſere templa fides.
Atq; ibi non nugis, non vano tempora luſu,
Contere, non homines antè, ſed ante DEVM.
Qui DEVS iniuſtos punit, dat præmia iuſtis,
Veracemq; DEVM gaudet hic, ille dolet.
Dulces dulcis ama, qui te genuere, parentes,
Et qui te ſtudijs erudire bonis.
Namq; quid anguſti proſit tibi corporis vmbra,
Ni mentem multa finxeris arte, puer.
Corpore certe animus, pars præſtantiſſima toto eſt,
Iuſſa, ſed ij iubeant, tu pius exequitor.
Acer & inſtuctus te ad phrontiſteria confer,
Ne ſine noſtra abſis pace, nec aufugias:
Iamq; vbi Muſarum capient te habitacula, vertex
Tegmine ſit nudus continuò ille tuo.

Nam

Nam ſacer hic locus eſt, ergò reuerere, tuumq́;
Prande locum, & tali non niſi digna loco.
Non horas nugis, non turpi inſume labori,
Longior ars, breuis eſt hora, fugaxq́; dies.
Nec maior iactura vlla eſt, quàm temporis arcti,
Et quæ præterijt, non redit hora tibi.
Sedulus inuigila ſtudijs, aliena & inepta
Non agitans: turbant mentem aliena bonam.
Quicquid agis, vigilanter agas, pietatis alumno
Omnis in aſsidua eſt ſedulitate labor.
Si quicquam docto profluxerit ore docentis,
Siue animum formet, ſeu magis ora iuuet:
Continuò haud ſegnis fuerit, quodcunq́; notato,
Acriter, & memori mente, tenenda tene.
Scripta oblata tuo ſub nomine, ſint tua: dicto
Tempore, ſed ſcita, ſint ea ſcripta manu.
Omnis in hoc vno eſt ſtudij progreſsio, & omnis
Hoc opus ingenij eſt, indiciumq́;, tui.
Multa audi, loquitorq́; parùm, niſi fortè rogatus,
Perſpicuè loquitor, cum breuitate tamen.
Sitq́; tuus Latio conditus ſermo lepore,
Hæc res eſt ſtudij pars bene magna tui.
Nemo vnquam tetigit præcelſa cacumina Pindi,
Qui iuuenis linguam ſpreuerit, atq́; ſtylum.
Ne ſtudeas aliquid cuiquam ingeſsiſſe ſuſurro,
Impedies, quem ſic currere poſſe putes.
Non ſint effreni mores, animiq́; rebelles,
Nec titubent faſtu pectora fœda ſuo.
Sed caſtos ornet diuina modeſtia mores;
Qui docet, is meritò debet honore coli.
Nam quas non curas, quos non premit ille dolores,
Dum docet, & ſtudijs conſulit vſq́; tuis.

Nec tamen ad pœnam celer eſt, licet acrius vrat,
Cum ſtudia, & vitæ crimina, noſſe volet.
Quisquis amat, recteq́; colit ſacra numina, Muſas,
Ille iugum, & meritum fert patienter onus.
Iamq́; domum repetens, non vt laſciua capella,
Aut leuis huc illuc ſæpè ferare trochus.
Iſta leues leuitas mimos, at ſancta decebit
Simplicitas pueros, vitaq́; caſta bonos.
Demiſſis oculis graditor, greſſuq́; modeſto,
Ne volet in mediam laxa lacerna viam.
Si Myſtes, ſenior, ſi pars quotacunq́; ſenatus,
Obuia ſi mulier detur honeſta tibi.
Cede via, nudaq́; caput, veneratio honores,
Prouida quos alijs offeret, ipſa feret.
Sit tranquilla domi mens, ſtrenua rebus agendis
Dextera, ſit ſocio mutuus igne fauor,
Pacis amans, vltrò te nulli turbidus infer,
Ipſe ſibi, qui alijs vult nocuiſſe, nocet.
Si tamen indigno forſan ſis crimine læſus,
Aut patere, aut noſtram poſce volentis opem.
Vindictam nullus propriam cæco impetu ſumat,
Fert prudens potius, quàm facit ipſe malum.
Non tibi cum leuibus vitæ commertia ſunto,
Non aſtu, non vi, clamue aliena petas.
Si tamen inuenias quicquam, (ſic poſcit honeſtas)
Redde, & ne pereant, res tueare tuas.
Ne vendas, nec emas, quicquam ignorante Magiſtro,
Nec commutandis ſit tibi cauſa bonis.
Sit veri ſtudium: veri laus maxima & ætas,
Mendacem oderunt Dijq́;, hominesq́; ſimul.
Et nihil attentes, quod poſſe latere putabis,
In lucem venient cuncta iubente DEO.

Ergò

Ergò nec obſcœnis vnquam ſermonibus ora
Pollue, peius erat, quàm tacuiſſe, loqui.
Quin & in internos animi videt ille receſſus,
Et meritus vindex, linguæ, operumq́ DEVS.
Non moueat quauis, vel anilis fabula, riſum
Delectent grauibus ſeria miſta iocis.
Non tibi ſit nimium veſtis diſſecta, character
Eſt animi veſtis, vitaq́ ſermo, ſtylus:
Infames luſus, & ludicra vana, choreas,
Subburram fugito, maxima damna, viam.
Sit cereris, Bacchiq́ tibi moderatior vſus
Luxuries cornu diuite virus habet.
Non in frigidula fortaſsis laueris vnda,
Cum Sol ardentis terga Leonis habet.
Inuidus haud raros immerſi gurgite Proteus,
Quos poterat ſicco terra tuliſſe ſinu.
Deniq́ ſit vitæ tali tibi tramite curſus,
Vndiq́ quem metuat tangere liuor edax.
Sæpè mali delicta viri populus luit omnis,
Duraq́ ſtat Phrygiæ bella tuliſſe Parim:
Nec ſemper Patrum eſt, nec ſemper culpa Magiſtri eſt,
Sed natura ferox excutit artis opem.
Quam licet expellas ſtudio, tamen vſq́ recurret,
Quiſq́ ſibi ſortem fabricat ipſe ſuam.
Officij partes inprimis ſedulus vrge,
Et celebra votis, obſequioq́ DEVM
Sic quondam poteris hoc munus adire docentis
Et nomen magnos inter habere viros.
Quin & iter ſternetq́ DEVS, curſumq́ iuuabit,
Ipſe pater, patris non imitator ero.

ΤΕΛΟΣ.

Crato, Adam.

Christliche Schulpredigten von S. Gregorij Schulfest sambt kurtzer
Erklerung des Donats, für alle Stende, Regenten, Hausuetern, Predigern,
Schülern vnnd Schullerern nützlich vnd tröstlich, etc. ; An den
Ehrwirdigen vnnd Hochgelarten Herrn Michaelem Neandrum Abten zu Ilfeld,
vnd dem Achtbarn vnd Hochweisen Herrn Johann Gütern Bürgemeistern zu

Magdeburg 1585

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Bild 267 -3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11207915-3